

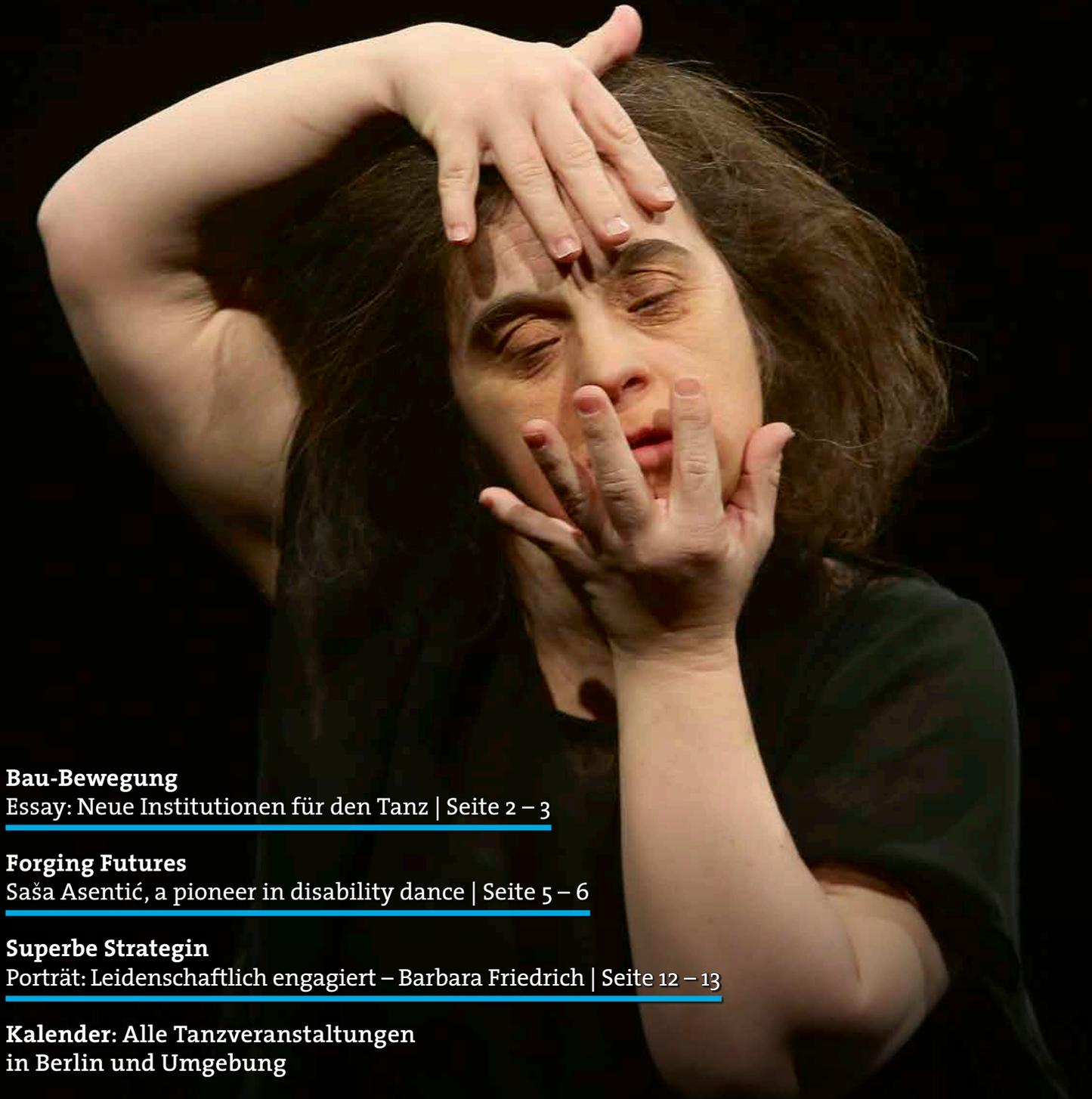
# Trib

Tanzraumberlin

das magazin zur tanzcard märz/april 2020

ISSN 2193-8520

www.tanzraumberlin.de



## **Bau-Bewegung**

Essay: Neue Institutionen für den Tanz | Seite 2 – 3

---

## **Forging Futures**

Saša Asentić, a pioneer in disability dance | Seite 5 – 6

---

## **Superbe Strategin**

Porträt: Leidenschaftlich engagiert – Barbara Friedrich | Seite 12 – 13

---

## **Kalender: Alle Tanzveranstaltungen in Berlin und Umgebung**

Natalija Vladislavljević, an artist, dancer and writer from the performing arts company *Per.Art*, in Saša Asentić's "Dis\_Sylphide", reinterpreting Mary Wigman's "Hexentanz".  
"Dis\_Sylphide" is presented at Sophiensæle in April.

Foto: Anja Beutler

**selected contents  
in english**

# editorial

Liebe Leser\*innen,

inspirierende Institutionen, die Kultur zeitgemäß und zukunftsorientiert denken und die auch für Berlin Anregungen bereithalten, stellt Sigrid Gareis in der März/April-Ausgabe von *tanzraumberlin* vor. Spektakulär wagemutige Gründungen großer Tanz-Institutionen sind schließlich schon eine Weile her, so die Kuratorin in ihrem Essay auf diesen Seiten.

Berlin würde ein großer Wurf durchaus gut stehen – das Haus für Tanz und Choreografie, seit Jahrzehnten im Gespräch, mit dem *Runden Tisch Tanz* in greifbarere Nähe gerückt. Wie sich ein zeitgemäßer Arbeitsort mit vereinten Kräften aus der Taufe heben lässt, haben Stadt, Land und Tanzszene mit den Uferstudios bereits bewiesen. Initiativ beteiligt war daran eine Netzwerkerin, deren Gründermut legendär ist: Barbara Friedrich. Ins Leben gerufen hat sie unter anderem die *Tanztage Berlin*, und sie hat Strukturen mit geschaffen wie das Netzwerk *TanzRaumBerlin* oder den Verein ZTB – Zeitgenössischer Tanz Berlin. Nun versetzt sie sich in den Ruhestand – Anlass für eine Würdigung, die ihr der Performer und Regisseur Martin Clausen widmet.

Ob ein Berliner Haus für Tanz und Choreografie mit Programm gefüllt werden könne, fragen Zweifelnde mitunter. Ein Blick in den Tanzkalender für März und April legt ein lautes „Ja, natürlich“ nahe. Premieren, Wiederaufnahmen, Gastspiele: Man weiß gar nicht, wohin man schauen soll. Den Auftakt macht im März Florentina Holzinger mit ihrem zum Theatertreffen eingeladenen „TANZ“ an den Sophiensälen. Drei Arbeiten von Ligia Lewis kann man am HAU wiedersehen. *Rosas* gastieren bei den Berliner Festspielen, ebenso wie, erstmals seit 17 Jahren wieder, die *Rambert Dance Company*. Und nachdem sie bei der *Tanzplattform Deutschland* in München vorbeigeschaut haben, kommen auch „Rasp Your Soul“ von Kat Válastur und „Dis\_Sylphide“ von Saša Asentić noch einmal auf Berliner Bühnen. Mit Saša Asentić hat *tanzraumberlin* über seine Pionierarbeit im Bereich der Disability Arts gesprochen: Seit zwanzig Jahren ist er Künstlerischer Leiter der Kompanie *Per.Art* für Performer\*innen mit und ohne Lernbehinderungen. Gemeinsam ist es ihnen gelungen, diese Kompanie mitten in der Tanzszene zu platzieren.

Selbstverständliche Sichtbarkeit für marginalisierte gesellschaftliche Gruppen fordert auch die Choreografin und Tänzerin Nora Amin. Mit den *TANZKOMPLIZEN* hat sie einen Fachtag zu Tanz und Rassismus kuratiert, und ihre Künstlerinnenstimme veranschaulicht, was sie persönlich mit der Thematik verbindet.

In diesem Sinne: Tanzlust, Gründermut und einen frohen Frühling wünscht

Elena Philipp



essay

## Institutionelle Avantgarde

Tanz und Struktur: Kritische Reflexionen zu aktuellen institutionellen Entwicklungen.

Neue Institutionen für den Tanz entstanden zuletzt um das Jahr 2000 in größerem Umfang. Sigrid Gareis, Gründungsintendantin des Tanzquartier Wien, fragt, ob es nicht Zeit für eine neue Gründungswelle oder mindestens für Erneuerung wäre. Innovative Institutionen, die Anregungen auch für die Kunstform Tanz bereithalten, beschrieb sie in einem Vortrag beim Treffen des *Tanznetzwerks Schweiz RESO*, den wir hier gekürzt wiedergeben. Darin benennt die Kuratorin auch strukturelle Herausforderungen für zeitgemäße Kulturinstitutionen, Stichworte: Arbeitsbedingungen, Dekolonisierung, Inklusion. Gebeten haben wir Sigrid Gareis darüber hinaus um einen Absatz zu Berlin – mit Perspektive auf ein zukünftiges Haus für Tanz und Choreografie, ein Ergebnis des *Runden Tisches Tanz*. Voilà.

Foto: Vladimir Miller

**Text: Sigrid Gareis**  
Kuratorin

Institutionelle Einrichtungen im Tanz – und hier vor allem Tanzhäuser – sind historisch spät entstanden, sieht man von den künstler\*innenzentrierten Centres Chorégraphiques im Frankreich der 1970er Jahre und privaten Gründungen wie dem Londoner The Place ab. Die meisten Tanzhäuser eröffneten erst um das Jahr 2000: 1998 etwa das Centre National de la Danse in Paris und das tanzhaus nrw, 2001 das Tanzquartier Wien, 2007 das Tanzhaus Zürich als Veranstaltungshaus, um nur ein paar Beispiele zu nennen.

Diesem späten Gründungszeitpunkt ist es wohl primär zu verdanken, dass Tanzhäuser in ihrer Struktur lange als Vorreiter galten: Denn sie vereinen wie keine andere Kultureinrichtung an einem einzigen Ort die ganze Klaviatur an Bedürfnissen einer Kunstform – Präsentation, Produktion, Weiterbildung und Training für unterschiedliche Tanzschaffende. Dazu können weitere Aspekte kommen wie etwa Research am Tanzquartier Wien, spezielle Residenz-Möglichkeiten wie in der fabrik Potsdam, die Tanzausbildung wie in London oder Anger. Tanzkünstler\*innen wird also in einem Haus Unterstützung in nahezu allen Arbeitsphasen geboten, und dem Publikum eröffnet sich der multiperspektivische Zugang zum Tanz.

Schauen wir auf die Gegenwart, so scheint sich der Tanz institutionell mit dem Stand der Jahrhundertwende zufrieden zu geben. Auffällig ist

zumindest, dass sich wichtige strukturelle Entwicklungen im Kulturbereich bis dato noch nicht in neuen Institutionen für den Tanz niedergeschlagen haben.

### Tanz im Museum

Als erster Punkt ist das derzeit augenfällige Interesse der bildenden Kunst für Tanz und Performance anzuführen, das zu weitreichenden Veränderungen in der Museumslandschaft geführt hat. Tanz ist in den Museen heute selbstverständlicher Bestandteil der Programmarbeit geworden. Noch mehr: Die Museen beginnen damit, Tanz institutionell an ihre Häuser zu binden und sich für die Live-Art architektonisch umzugestalten. An zwei Beispielen lässt sich das konkret aufzeigen.

Die Tate Modern in London hat nicht nur – wie heute relativ geläufig – Performance-Kurator\*innen angestellt, sondern bereits 2012 die Tanks, die ehemaligen Öllager des früheren Kraftwerks, als Live-Veranstaltungsraum eröffnet. Und seit der Neueröffnung des New Yorker MoMA im Oktober 2019 gibt es dort das Kravis-Studio, das nach eigenen Angaben weltweit der erste Raum für Performance, prozessuale und zeitbasierte Kunst ist, der zentral in die Galerien eines großen Museums integriert ist. Ein Mission-Statement der Kuratorin Ana Janevski machte deutlich, dass im „New MoMA“ Tanz und Performance nicht nur eingeladen, sondern auch produziert werden, dass dort Festivals ausgerichtet und Residenzen eingerichtet werden – also zentrale Aufgaben von Tanz-

und Theaterhäusern heute von Museen übernommen werden.

### „New Institutionalism“ der Mäzen\*innen

Als zweite signifikante Entwicklung ist eine Art „New Institutionalism“ zu bemerken, der heute – anders als Ende der 1990er Jahre – nicht von Kurator\*innen, sondern von einem privaten Mäzenatentum getragen wird. Zu beobachten ist, dass private Förderer\*innen proaktiv ihr Geld in die Hand nehmen, um eigene Institutionen und persönliche inhaltliche Visionen zu verwirklichen. Aus der Vielzahl der Beispiele möchte ich zwei aktuelle, keinesfalls unumstrittene Einrichtungen nennen, die nichtsdestotrotz dem Tanz Anregungen bieten können.

Das Luma in Arles, gegründet von der Schweizer Unternehmerin Maja Hoffmann, will mit einer speziellen Programmpolitik eine Kunstinstitution der Nachhaltigkeit und gesellschaftlichen Relevanz werden – ein Zukunftslabor der Kreation und Innovation, nicht nur für die Kunst, sondern auch für Umweltschutz und Menschenrechte. Die Presse hat das Luma bereits als „Think tank für Weltprobleme“ bezeichnet (Die Welt, 5. August 2017).

Ganz anders das Veranstaltungshaus „The Shed“ in New York: Nach einer Idee des ehemaligen Bürgermeisters Michael Bloomberg wurde es, gebaut von Diller Scofidio und Partners, im Frühjahr 2019 in den Hudson Yards eröffnet, einem Gentrifizierungsgebiet Manhattans, was das Haus in Szenekreisen suspekt macht. Bemerkenswert ist jedoch, wie es sich nach dem Vorbild des unrealisierten „Fun Palace“ des britischen Architekten Cedric Price in seiner gesamten DNA der Transdisziplinarität verschrieben hat. 18.500 m<sup>2</sup> groß, umfasst es Galerien, Theater und Probenräume. Die Hülle des Gebäudes ist auf Rädern gelagert, mit denen sich das Gebäude architektonisch verändern lässt. Obwohl wir den Tanz oft in seiner Interdisziplinarität anpreisen, kenne ich keinen vergleichbaren architektonischen Versuch in unseren Institutionen.

### Für einen politischeren Tanz

Die geschichteten Entwicklungen vor Augen wünsche ich mir insbesondere, dass sich der Tanz deutlich mehr „empowert“ und artikulierter in der Öffentlichkeit auftritt.

Denn Tanz spielt hierzulande in der öffentlichen Debatte kaum eine Rolle, obwohl er – betrachtet man den globalen Kontext – bemerkenswerte gesellschaftspolitische Schlagkraft entwickelt hat. Tänzer\*innen und Performer\*innen haben in jüngerer Zeit etwa dem politischen Protest ein konkretes, körperbezogenes politisches Vokabular gegeben, das von der Bevölkerung aufgegriffen und kollektiviert wurde. Zu denken ist hier etwa an den „standing man“ in Istanbul – im Original war es der Choreograf Erdem Gündüz –, an das feministische Schlendern in Indien, das von der Theaterregisseurin Neha Singh entwickelt wurde, oder an die Choreograf\*innen in Brasilien, die Nacktheit zur Kampfformel gegen das repressive evangelikale Milieu des Präsidenten Jair Bolsonaro erhoben haben. Und auch allgemein hat sich

auf politischen Demonstrationen Tanzen zu einer essentiellen Protestformel entwickelt.

### Institutionen unter die Lupe nehmen

In schwierigen Zeiten wäre es angesagt, Körperwissen gezielt dafür einzusetzen, neben der ästhetischen auch eine politische Sprachlichkeit zu entwickeln, die dann – das Luma macht es uns vor – auch in den Dienst der vielfältigen globalen Krisenbewältigungen gestellt werden könnte.

Und wenn wir von der These ausgehen, dass Kulturinstitutionen eine gesellschaftliche Vorbildfunktion in einem Gemeinwesen haben sollten, müssen wir unsere Tanzinstitutionen auch strukturell noch genauer unter die politische Lupe nehmen.

Im Prinzip sind die anzustrebenden Parameter bekannt, das Problem ist eher, dass entsprechende Prämissen institutionell zu wenig umgesetzt sind. Ich möchte daher nur eine Grobrichtung aufzeigen: In welchem Ausmaß bilden unsere Tanzinstitutionen unsere gesellschaftliche Realität ab (vor allem in Hinblick auf deren Organigramme und Besucher\*innenstruktur)? Welchen Kanon vertreten wir? Welche Arbeitsverhältnisse haben wir eingerichtet? Wie gehen wir mit Ressourcen um?

Bestehende Modelle und Methoden sollten stärker beachtet werden, wie etwa EMAS-Zertifizierungen im Umweltmanagement ([www.emas.de](http://www.emas.de)) oder die Gemeinwohlökonomie, die der Tänzer Christian Felber maßgeblich mitentwickelt hat.

### Kanon und (De-)Kolonisierung

Kurze Anmerkungen zum Kanon, den etwa das New MoMA für die bildende Kunst derzeit gezielt in Frage stellt. Der Tanz, der sich oft mit seiner Internationalität schmückt, muss auch hier kräftig aufholen. Durchgemacht hat er in den letzten Jahren zwar einen Historisierungsschub, ist bei dieser „Entdeckung des Tanzerbes“ aber extrem westlich bzw. national geblieben. Wie wir unseren Kanon außereuropäisch erweitern können, wurde bisher kaum diskutiert.

In den Uferstudios beginnen wir gerade unter Federführung der Tanzfabrik Berlin mit der exemplarischen Dekolonisierung von Tanzinstitutionen und merken bereits heute, dass man sich dabei vor einfachen Antworten hüten muss.

### Flexibilisierung und Inklusion

Wie mit dem Interesse der Museen am Tanz umgehen? Allgemein möchte ich postulieren, nicht mit Konkurrenz – denn je mehr Möglichkeiten für Tanzschaffende, desto besser.

Die adäquatere Reaktion wäre, unseren Einrichtungen einen weiteren Schub zu verpassen – einen Flexibilisierungsschub: Was spricht dagegen, für performative Ausstellungen unsere Räumlichkeiten umzugestalten? Neben der black box den white cube oder den grey room zu ermöglichen? Die Öffnungszeiten zu überdenken? Kataloge für die vertiefte Reflexion und Dokumentation zu planen? Künstler\*innen anderer Sparten die Arbeit selbstverständlicher zu ermöglichen? Auf Augen-

höhe Kooperationen mit Museen oder Biennalen einzugehen?

Und noch einige Bemerkungen zum Thema Inklusion: Bezüglich der „Ability-Frage“ gibt es bereits weitreichende Ansätze, die meines Erachtens aber stärker popularisiert gehören.

In der Schweiz existieren wichtige Initiativen wie *IntegrART* oder *Pro Infirmitas*. In Deutschland haben sich die Sophiensæle in dieser Frage positiv hervorgetan: Für Menschen mit sensorischen oder motorischen Einschränkungen bieten sie ein „Early Boarding“ an – die Möglichkeit, den Saal zehn Minuten vor dem offiziellen Einlass und dem üblichen Gedränge zu betreten. Für Blinde und Sehbehinderte besteht ein Abholservice, und es werden zu ausgewählten Vorstellungen Live-Beschreibungen und eine vorausgehende Tastführung angeboten. Auch finden Shows als „Relaxed Performances“ statt: Die Atmosphäre ist entspannter, das Licht im Zuschauerraum an, Gehörschutz wird bereitgestellt, Kommen und Gehen ist erlaubt, Stille nicht obligatorisch.

### Idealinstitution oder Pluralität?

Was lässt sich aus dem Beschriebenen für Berlin und das Vorhaben für ein Haus für Tanz und Choreografie ableiten? Im Ballungsraum Berlin mit 4,5 Millionen Einwohner\*innen und einer „Hunderttschaft“ an bestehenden Theaterhäusern, in denen der Tanz – wenn überhaupt – dem Theater in der Regel nur nachgeordnet präsentiert wird, ist es meines Erachtens nicht nachvollziehbar, dass bislang keine gut ausgestattete zentrale Produktions- und Spielstätte für Tanz und Choreografie existiert. Bestehende Tanzhäuser in anderen Städten haben gezeigt, dass sie die Sparte insgesamt stärken und ihre Sichtbarkeit und Artikulationsmöglichkeiten steigern. Ob ein bestehendes Haus umgewidmet, erweitert oder ob nach dem Vorbild von „The Shed“ ein Neubau ins Auge gefasst wird, gilt es als Ergebnis des *Runden Tisches Tanz* schnellstmöglich zu prüfen.

„Zentral“ darf aber heute nicht mehr „Monopolinstitution“ heißen: Strukturell zu denken ist vielmehr in Richtung eines „Hub“ – einer Plattform, „Drehscheibe“ bzw. eines Begegnungsorts, der die unterschiedlichsten Akteur\*innen und Konstellationen zusammenführt. Flach hierarchisiert, sollte dieses Tanzhaus die „Institutionenkritik“ und ihre Methoden der Selbstreflexion strukturell bereits in seiner DNA verankert haben.

Und eines sollte klar sein: Der Tanz braucht nicht die eine Idealinstitution, sondern unterschiedlich ausgeprägte Strukturen, Netzwerke, Formate, Vereinigungen, Organisationen, Einrichtungen... Alle sollen sie, so maximal es nur geht, human, visionär, künstler\*innengerecht und gesellschaftsorientiert konzipiert und strukturiert sein. Das sind wir der Kunstform schuldig!

---

Langfassung des Vortrags online unter <http://reso.ch>

---

## Cyberspace und Bretterbühne

Mit Andrew Schneider wenden sich *Sasha Waltz & Guests* der Zukunft zu

In „rauschen“ deutete sich bereits an, dass die Choreografin Sasha Waltz den gesellschaftskritischen Anschluss an neue Technologien sucht. Mit Andrew Schneider zieht sie nun erstmals einen externen Choreografen für die Arbeit mit ihrer Kompanie heran. Der für sein Solo „YOUARENOWHERE“ mit dem Obie Award (Off-Broadway Theater Award) ausgezeichnete New Yorker Künstler ist sowohl Performer als auch ein Könnler in Sachen interaktiver Kommunikation. Wie sehr Technologien das Informations- und Wissensarchiv Mensch beherrschen, führte Schneider in besagter One-Man-Show vor. Für das Waltz-Auftragswerk „remains“ wendet er sich dem Spannungsfeld von Bleibendem und Vergehendem zu: Welche Spuren hinterlässt eine Choreografie? Haben ferne Ereignisse nachhaltigen Einfluss auf unser Zusammenleben? Und las-

sen sich unsichtbare Kräfte erfahrbar machen? Schneiders Premiere bei *Sasha Waltz & Guests* ist dabei gewissermaßen der zukunfts zugewandte Auftakt zu einer zwöftägigen Retrospektive der Choreografin an der Volksbühne Berlin Anfang April. Kultstücke wie „Allee der Kosmonauten“ oder „noBody“ feiern dann einmal mehr ihr Revival. (cm)

## Cyberspace And Wooden Stage

With Andrew Schneider, *Sasha Waltz & Guests* turn to the future

In „rauschen“ it was already apparent that choreographer Sasha Waltz is seeking a socio-critical connection to new technologies. With Andrew Schneider, she has now, for the first time, commissioned an external choreographer to work with her company *Sasha Waltz & Guests*. The New York artist, who received the Obie Award for his solo „YOUARENOWHERE“, is both a performer and an expert in interactive communications.



Körper, gemeinsam anwesend in Raum und Zeit: das Ensemble von „remains“.  
Foto: Carolin Saage

In the aforementioned one-man show, Schneider demonstrated the extent to which technologies are dominating the human information and knowledge archive. For the Waltz commissioned work „remains“ he focuses on the tension between the permanent and the passing: What kind of traces does a choreography leave behind? Do distant events have a lasting influence on our living together? And how can invisible forces be experienced? Schneider's premiere at *Sasha Waltz & Guests* is in a way the forward-looking prelude to a twelve-day retrospective of the choreographer's work at the Volksbühne Berlin.

Cult pieces such as „Allee der Kosmonauten“ or „noBody“ will then once again celebrate their revival. (cm)

Andrew Schneider und *Sasha Waltz & Guests* remains

12. – 15. März 2020

radialsystem

[www.radialsystem.de](http://www.radialsystem.de)



Werkschau *Sasha Waltz & Guests*

02. – 13. April 2020

Volksbühne Berlin

[www.volksbuehne.berlin/de](http://www.volksbuehne.berlin/de)



## Kooperative Kreation

*Sasha Waltz* und *Georg Friedrich Haas* suchen den Zusammenklang

Kaum begonnen, schon zerronnen: So erging's vorerst dem Traum von einer das Klassische mit dem Zeitgenössischen versöhnenden Co-Intendanz am *Staatsballett Berlin*. Im Licht des überstürzten Endes der Doppelspitze *Sasha Waltz* und *Johannes Öhman* bekommt auch *Waltz'* erste eigene Arbeit für das *Staatsballett* eine andere Anmutung. Aus der Auf-

taktsymphonie ist unversehens ein Abschiedskonzert geworden. Uraufgeführt wird „Sym-phonie 2020“ im April, allen hintergründigen Turbulenzen zum Trotz. Entstanden ist die Kreation „für Tanz, Licht und Orchester“ laut Vorankündigung in einem parallelen Schaffensprozess mit dem Komponisten *Georg Friedrich Haas*. Sein Auftragswerk für die *Staatskapelle Berlin* beruht dem zufolge auf einem „Bewegungslibretto“: In der Komposition wird bewusst Raum geschaffen für durch Tanz bestimmte Elemente; die musikalische Sprache und die Körpersprache der Tänzer\*innen sollen eine enge Verbindung ein-

gehen. Kooperativ, in enger Abstimmung erwächst das Werk von *Choreografin* und *Komponist*. Vielleicht beeinflusst eine gelungene Zusammenarbeit auch die zukünftige Arbeit auf Leitungsebene. (eph)

## Cooperative Creation

*Sasha Waltz* and *Georg Friedrich Haas* are looking for harmony

Barely begun, already gone: This is how the dream of a co-directorate reconciling classical and contemporary dance at the *Staatsballett Berlin* unfolded. In light of the hasty end of the dual leadership of *Sasha Waltz* and *Johannes Öhman*, *Waltz's* first personal creation for the *Staatsballett* also acquires a different appearance. Her opening symphony has suddenly become a farewell concert. „Sym-phonie 2020“ will have its world premiere in April, despite all the under-

lying turbulence. The creation „for dance, light and orchestra“ was, according to advance notice, created in a parallel creative process with the composer *Georg Friedrich Haas*. His commissioned work for the *Staatskapelle Berlin* is based on a „movement libretto“: In the composition, space is deliberately created for elements determined by dance; the musical language and the physical language of the dancers are intended to form a close connection. The work between choreographer and composer is created in close cooperation and coordination. Hopefully, this work approach will affect the management level, too. (eph)

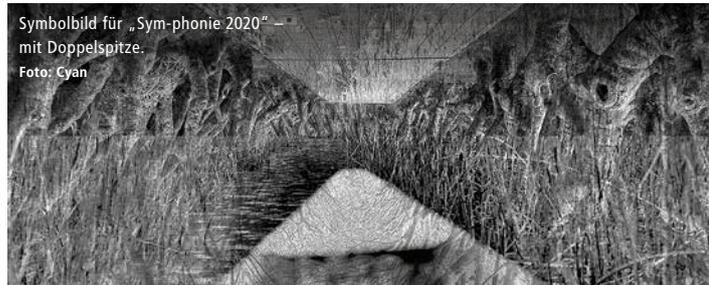
*Sasha Waltz & Georg Friedrich Haas* Sym-phonie 2020

25. – 26. April 2020

(weitere Termine im Mai)

Staatsoper Unter den Linden

[www.staatsballett-berlin.de](http://www.staatsballett-berlin.de)



Symbolbild für „Sym-phonie 2020“ – mit Doppelspitze.  
Foto: Cyan

# Creating New Social Facts

With a great deal of stamina and a long breath, Saša Asentić and his colleagues from *Per.Art*, a group of performance artists with and without learning disabilities, have made their work a part of the mainstream dance scene.

For twenty years now, choreographer and performer Saša Asentić has been active in and on disability arts. He is Artistic Director of the performing arts group *Per.Art* in Novi Sad (Serbia) in which artists and performers with and without learning disabilities work together. They have been invited to this year's *Tanzplattform Deutschland* with "Dis\_Sylphide", which is an appropriation of Western dance history. Three key works of the 20th century serve as a starting point – Mary Wigman's "Hexentanz", Pina Bausch's "Kontakthof" and Xavier Le Roy's "Self Unfinished". The ensemble, members of *Per.Art* as well as of the Hamburg theater group *Meine Damen und Herren*, adopt this material to reclaim a place in dance history, overturning existing body norms and creating an idea of togetherness. In April, "Dis\_Sylphide" will be presented at Sophiensæle. *tanzraumberlin* took the opportunity to talk with Saša Asentić about the significance of *Per.Art*'s work and his artistic and activist aspirations for disability dance.

Interview: Elena Philipp

**Saša Asentić, you're rehearsing a new piece at the moment, correct?**

Yes. The new performance is by Natalija Vladislavljević who in "Dis\_Sylphide" reinterprets and performs Mary Wigman's "Hexentanz". Natalija is an interesting artist and writer who has been writing choreographic scores for some time. Initially they were meant to be published as her third book. But since she expressed desire to stage them we supported her to start teaching these scores to *Per.Art* artists and other dancers. Natalija chose the title "Dance in the 21<sup>st</sup> Century" and the piece will have its premiere in Novi Sad in March. After "Dis\_Sylphide", venues in Germany were also interested more in this kind of work: Kampnagel in Hamburg, the Europäisches Zentrum der Künste Hellerau in Dresden and Künstlerhaus Mousonturm in Frankfurt stepped in as co-producers for Natalija's piece. This is important since it's the first time an artist with Down's Syndrome is being presented and co-produced in this context.

**You have been working quite some time for this to happen.**

It is pioneer work that we do, based on solidarity, self-organization and enthusiasm. The fields of con-



Pioneer in disability dance: Saša Asentić  
Foto: Aleksandar Ramadanović

temporary dance and disability arts do rarely come together. As an artist, I try to connect the two fields.

**How would you describe your aspirations, as both an artist as well as an activist?**

One of my main motivations is to create opportunities for our colleagues with learning disabilities who do not yet have the chance to collaborate

with colleagues from other countries, to present their work or to be supported at all. "Dis\_Sylphide" was an important intervention in this regard. For my artistic practice it is important to also change things structurally and to think of possible impacts: that with our artistic work in public we create new social facts.

**What do you mean?**

For me, it was clear from the beginning that I didn't want to follow the model of cultural work which exists in many countries: to get an exclusive space for disabled artists. This way the system thinks the issues are solved. Yet, in my opinion this model often only reinforces further marginalization and discrimination. Thus we need to make changes on the systemic level – and make everyone part of the scene rather than building specialized sub-scenes.

**Does the invitation to *Tanzplattform* support your case?**

It is great that our colleagues with learning disabilities will for the first time be present at such an important event. For me it's also interesting to see that in the last couple of years the question of disability dance is one of the actual topics. But we have to be aware of how this is happening and if there are changes on an institutional and structural level. In the past 30 years there have been focuses and even action plans around how to make certain social groups or issues visible in contemporary dance. But those were often temporary strategies to simulate diversity within the existing cultural policies. We can also see the tendency that the contemporary dance scene focuses on certain social groups and problematics related to them for three to five years and then picks up on another one.

**Against this background: How did you go about consolidating *Per.Art*'s work?**

Over the years, we developed a network of cultural institutions in Novi Sad, where *Per.Art* resides. The mainstream cultural institutions really opened up for the work our group is creating. In December 2019, we premiered a piece at the national Gallery of Matica srpska, "We Are Not Monsters" based on the idea by Dalibor Šandor who is a *Per.Art* performer with learning disabilities. Dalibor created this performance in artistic collaboration with Xavier Le Roy, Scarlet Yu, Alexandre Achour, Olivera Kovačević Crnjanski and myself, with support from all other members of *Per.Art*. In this piece, Dalibor

is interested in creating a different perception of disability by using performance and acting in public towards dismantling mechanisms that create prejudices about disabled people in society.

### **Per.Art celebrates its 20<sup>th</sup> anniversary this year. How did the ensemble come into being?**

Per.Art was founded in a very specific moment in Serbia, in the late 1990s, which were turbulent years in this region; during the international embargo, Serbia was an isolated country. After the NATO bombing of Serbia in 1999, a humanitarian organization that was supporting refugees and vulnerable social groups invited artists to do workshops for children and youths. I started working with a group of youths with learning disabilities. We met regularly every week, sharing our ideas about theater. Per.Art as a group consolidated around an idea Natalija had. She said: "If the audience requested dignity from the actors it could judge for

itself what theater should be like, and imitating life is neither beautiful nor cultured." Since then we didn't stop to be there for each other, learn from each other and to make theater that doesn't imitate life but that has rejected the illusion of the fourth wall and that instead of the (*neither beautiful nor cultured*) imitation of life offers its audience dignified performers as political subjects and theatre as a socially engaged act.

### **Could you give an example?**

There are many... But maybe this one: Two years ago we had a very strong moment. We had been performing "Dis\_Sylphide" at Künstlerhaus Mousonturm and were invited by the University of Gießen to teach a workshop to students at the Institute for Applied Theatre Studies. I invited Natalija to teach about her "Hexentanz" score and her ideas. On our way, she said: "This morning I will appear as a choreographer for the first time." We were

deeply touched by this statement of our colleague and friend: Natalija's experience and her changed awareness of herself emerged from the infrastructures and experiences we had been creating together. Our shared idea of theater has the effect that everyone who takes part in it has the sense of leading a dignified life. Basically, for moments of subjectification like this one, and many more over the last twenty years – this is why I do art.

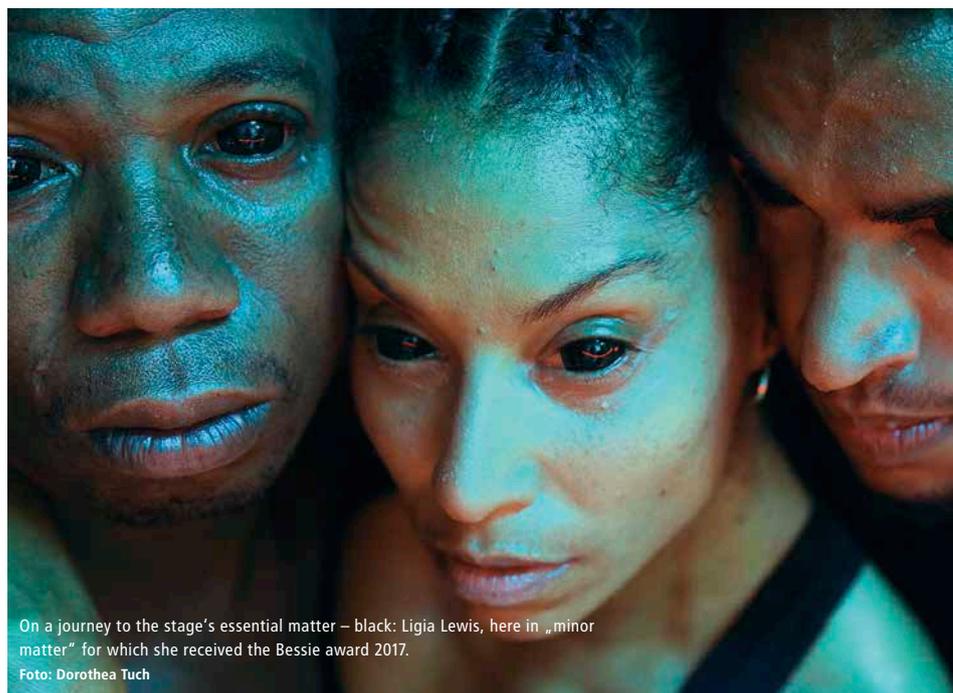
[kurzvorschau / preview](#)

## Durchlässige Denkräume

### Werkschau zu Ligia Lewis am HAU

Welchem Theater- und Tanz-Kanon vertrauen wir? Und an welche sozialen Normen und Wertvorstellungen knüpfen wir dabei an? Die Choreografin Ligia Lewis sucht nach ästhetischen Möglichkeiten, eine schwarze Position innerhalb eines weiß dominierten Kanons zu behaupten. Das an westlichen Mythen und kulturhistorischen Bezügen dichte „Water Will (in Melody)“ (2018) etwa lässt bekannte Interpretationsansätze löchrig werden.

Vom Melodram ausgehend, spinnt das Stück fühlbar eine dystopische Fantasie und lässt das Publikum in die Orientierungslosigkeit abdriften. Neben Lewis' jüngstem Werk zeigt das HAU zwei weitere Wiederaufnahmen der Künstlerin: „Sorrow Swag“ (2014) nutzt Texte und Bilder aus dem klassischen Theater des 20. Jahrhunderts, um Konzepte von Rasse, Autorschaft, Geschlecht und Trauer infrage zu stellen. „minor matter“ (2016) wiederum zettelt ein tödliches Vexierspiel zwischen ‚weißem‘ und ‚schwarzem‘ Tanzwissen an. Maurice Béjarts „Bolero“-Ballett mündet hier in eine afroamerikanische Steppnummer und das Death Drop des Voguing trifft auf das Head-Banging des Death Metal. (cm)



On a journey to the stage's essential matter – black: Ligia Lewis, here in „minor matter“ for which she received the Bessie award 2017.

Foto: Dorothea Tuch

## Porous Intellectual Spaces

### An exhibition of Ligia Lewis' work at HAU

Which canon of theatre and dance do we trust? And to which social norms and values do we connect it? Choreographer Ligia Lewis searches for aesthetic possibilities of maintaining a black position within a white dominated canon. "Water Will (in Melody)" (2018), for example, which is dense with Western myths and cultural-historical references, makes well-established interpretive approaches seem rather hollow. Starting out from melodrama, the piece tangibly spins a dystopian fantasy and allows the audience to drift off into disorientation. In addition to Lewis's most recent work, HAU is also presenting two further revivals by the artist: "Sorrow Swag" (2014) uses texts and images from 20th century classical theatre to question concepts of race, authorship, gender and mourning. And "minor matter" (2016) instigates a deadly puzzle game between "white" and "black" dance knowledge. Maurice Béjart's ballet "Bolero" here culminates in an Afro-American step dance and the death drop of voguing meets the head-banging of death metal. (cm)

Ligia Lewis

**Sorrow Swag / minor matter /  
Water Will (in Melody) / Sensation 1**

15. – 18. April 2020

HAU Hebbel am Ufer

[www.hebbel-am-ufer.de](http://www.hebbel-am-ufer.de)

TC  
tanzcard

# tanzkalender

märz/april 2020

Die Veranstaltungen der Tanzbühnen in Berlin und Umgebung

\* für diese Veranstaltungen gilt die **tanzcard**  
map Angebote zur Tanzvermittlung in Berlin

\* Mit der **tanzcard** erhalten Sie ca. 20% Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis zu Tanzveranstaltungen an 29 Spielstätten in Berlin und Potsdam. Liste der Spielstätten, Adressen, Infos und Bestellung unter [www.tanzraumberlin.de](http://www.tanzraumberlin.de).

## MÄRZ

### So. 1.

\* 16.00 h | **radialsystem**  
SCHRUMPF! MUSIK & THEATER & TANZ IN KLEIN  
Michael Rauter  
SCHRUMPF! Bob's Company ab 6 Jahren

\* 17.00 h | **Uferstudios**  
TANZABEND DER FÖRDERUNG KÜNDE DER  
STUDIENSTIFTUNG  
Mit den Performances „Figured“ von Sheena McGrandles und „Seascape“  
von Darko Radosavljev

\* 18.00 h | **Staatsoper Unter den Linden**  
Staatsballett Berlin  
La Bayadère  
Ch/I: Alexei Ratmanskij nach Marius Petipa, M: Ludwig Minkus

\* 18.00 h | **radialsystem**  
Charlotte Engelkes / Sasha Waltz & Guests  
Lohengrin Dreams

18.00 h | **Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg**  
Common Ground: Music meets Dance  
Improvisationen von und mit Michiyasu Furutane, Simon Rose, Kristin Guttenberg,  
Ursula Haese, Maria Hector und Marthe Howitz

18.00 h | **Tanzfabrik Berlin / Wedding** map  
OPEN SPACES – LAUGHING & LOVING  
The Morningshow of Celine & Renana  
Videoinstallation von Celine & Renana

\* 19.00 h | **DOCK 11**  
Irina Demina  
Act II

\* 19.00 h | **Tanzfabrik Berlin / Wedding**  
OPEN SPACES – LAUGHING & LOVING  
Karol Tyminski  
Water Sports

\* 20.30 h | **Uferstudios** map  
TANZABEND DER FÖRDERUNG KÜNDE DER  
STUDIENSTIFTUNG  
Mit den Performances „Figured“ von Sheena McGrandles und „Seascape“  
von Darko Radosavljev

### Di. 3.

\* 11.00 h | **STRAHL. Die Weiße Rose**  
Theater Strahl & performing:group  
CAN TOUCH THIS

\* 19.30 h | **Komische Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
Ekman | Eyal  
Choreographien von Alexander Ekman und Sharon Eyal

\* 19.30 h | **STRAHL. Die Weiße Rose**  
Theater Strahl & performing:group  
CAN TOUCH THIS

### Mi. 4.

\* 11.00 h | **STRAHL. Die Weiße Rose**  
Theater Strahl & performing:group  
CAN TOUCH THIS

### Do. 5.

\* 10.00 h | **Schillertheater-Werkstatt**  
TANZKOMPLIZEN  
SEI WASSER, MEIN FREUND  
Ch: Ira Demina, T: Ira Demina, Anna Fingerhuth, Yuya Fujinami,  
im Anschluss bewegtes Nachgespräch ab 6 Jahren

\* 11.00 h | **STRAHL. Die Weiße Rose**  
Theater Strahl & performing:group  
CAN TOUCH THIS

\* 19.00 h | **DOCK 11**  
AURA DANCE THEATRE  
Game Changer  
Ch: Birutė Letukaiė

\* 20.00 h | **Volksbühne Berlin**  
Constanza Macras / DorkyPark  
THE WEST

\* 20.00 h | **Ballhaus Naunynstraße**  
Magda Korsinsky  
PATTERNS  
K/Ch: Magda Korsinsky, mit: Elisabeth Afia Broni, Stephanie Burrell, Jennifer  
Dessin-Brasching, Gema Carla Dietrich, Jasmin Eding, Jarita Freydank, Rebecca  
Korang, Virginia Krämer, Isabel Kwarteng-Acheampong, Luana Naquin

\* 20.00 h | **Sophiensäle**  
Florentina Holzinger  
TANZ Berliner Premiere

\* 20.00 h | **Haus der Berliner Festspiele**  
Ballet Rambert & Sadler's Wells  
Enter Achilles  
Eine Arbeit von Lloyd Newson (DV8 Physical Theatre) Deutsche Premiere

### Fr. 6.

\* 10.00 h | **Schillertheater-Werkstatt**  
TANZKOMPLIZEN  
SEI WASSER, MEIN FREUND  
Ch: Ira Demina, T: Ira Demina, Anna Fingerhuth, Yuya Fujinami,  
im Anschluss bewegtes Nachgespräch ab 6 Jahren

\* 10.00 h | **STRAHL. Die Weiße Rose**  
Theater Strahl & performing:group  
CAN TOUCH THIS

\* 19.00 h | **DOCK 11**  
AURA DANCE THEATRE  
Game Changer  
Ch: Birutė Letukaiė

\* 19.30 h | **Staatsoper Unter den Linden**  
Staatsballett Berlin  
La Bayadère  
Ch/I: Alexei Ratmanskij nach Marius Petipa, M: Ludwig Minkus

\* 20.00 h | **Volksbühne Berlin**  
Constanza Macras / DorkyPark  
THE WEST

\* 20.00 h | **Acker Stadt Palast**  
Tobias Weikamp mit Nora Vladiguerova & Angie Taylor  
Doublebill Evening von Tobias Weikamp Premiere

\* 20.00 h | **Ballhaus Naunynstraße**  
Magda Korsinsky  
PATTERNS  
K/Ch: Magda Korsinsky, mit: Elisabeth Afia Broni, Stephanie Burrell, Jennifer  
Dessin-Brasching, Gema Carla Dietrich, Jasmin Eding, Jarita Freydank, Rebecca  
Korang, Virginia Krämer, Isabel Kwarteng-Acheampong, Luana Naquin

\* 20.00 h | **Sophiensäle**  
Florentina Holzinger  
TANZ

\* 20.00 h | **Theater Thikwa**  
Theater Thikwa  
SCHWEIGEN IMPOSSIBLE

\* 20.00 h | **Haus der Berliner Festspiele**  
Ballet Rambert & Sadler's Wells  
Enter Achilles  
Eine Arbeit von Lloyd Newson (DV8 Physical Theatre)

### Sa. 7.

\* 16.00 h | **Schillertheater-Werkstatt**  
TANZKOMPLIZEN  
SEI WASSER, MEIN FREUND  
Ch: Ira Demina, T: Ira Demina, Anna Fingerhuth, Yuya Fujinami,  
Familien-Tanzparty nach der Vorstellung ab 6 Jahren

\* 19.00 h | **DOCK 11**  
Christine Bonansea  
OH2  
K/Ch: Christine Bonansea, P: AURA Dance Theatre

\* 20.00 h | **Acker Stadt Palast**  
Tobias Weikamp mit Nora Vladiguerova & Angie Taylor  
Doublebill Evening von Tobias Weikamp

\* 20.00 h | **Ballhaus Naunynstraße**  
Magda Korsinsky  
PATTERNS  
K/Ch: Magda Korsinsky, mit: Elisabeth Afia Broni, Stephanie Burrell, Jennifer  
Dessin-Brasching, Gema Carla Dietrich, Jasmin Eding, Jarita Freydank, Rebecca  
Korang, Virginia Krämer, Isabel Kwarteng-Acheampong, Luana Naquin

\* 20.00 h | **Sophiensäle**  
Florentina Holzinger  
TANZ

\* 20.00 h | **Theater Thikwa**  
Theater Thikwa  
SCHWEIGEN IMPOSSIBLE

\* 20.00 h | **Haus der Berliner Festspiele**  
Ballet Rambert & Sadler's Wells  
Enter Achilles  
Eine Arbeit von Lloyd Newson (DV8 Physical Theatre)

20.00 h | **VERLIN**  
Constanza Macras  
OPEN FOR EVERYTHING  
Von und mit: Emil Bordás, Denis Kuhnert, Elik Niv, Miki Shoji, Emmanouela Nikoli,  
Marketa Richter, Anouk Froidevaux, Stephan Günther, Holger Wöhrmann, Adam Zénó  
Weinemer, Rajmund Lakatos, Viktória Lakatos, Zoltán Lakatos, Iveta Millerová, János  
Norbert Orsós, Rebeka Rédai, Iván Rostás, Viktor Roland Rostás, Live Musik: Milan  
Demeter, Marek Balog, Michal Benak, Jan Surmaj, Petr Surmaj,  
R/Ch: Constanza Macras

20.00 h | **VERLIN**  
Constanza Macras  
OPEN FOR EVERYTHING  
Von und mit: Emil Bordás, Denis Kuhnert, Elik Niv, Miki Shoji, Emmanouela Nikoli,  
Marketa Richter, Anouk Froidevaux, Stephan Günther, Holger Wöhrmann, Adam Zénó  
Weinemer, Rajmund Lakatos, Viktória Lakatos, Zoltán Lakatos, Iveta Millerová, János  
Norbert Orsós, Rebeka Rédai, Iván Rostás, Viktor Roland Rostás, Live Musik: Milan  
Demeter, Marek Balog, Michal Benak, Jan Surmaj, Petr Surmaj,  
R/Ch: Constanza Macras

20.00 h | **VERLIN**  
Constanza Macras  
OPEN FOR EVERYTHING  
Von und mit: Emil Bordás, Denis Kuhnert, Elik Niv, Miki Shoji, Emmanouela Nikoli,  
Marketa Richter, Anouk Froidevaux, Stephan Günther, Holger Wöhrmann, Adam Zénó  
Weinemer, Rajmund Lakatos, Viktória Lakatos, Zoltán Lakatos, Iveta Millerová, János  
Norbert Orsós, Rebeka Rédai, Iván Rostás, Viktor Roland Rostás, Live Musik: Milan  
Demeter, Marek Balog, Michal Benak, Jan Surmaj, Petr Surmaj,  
R/Ch: Constanza Macras

### So. 8.

16.00 h | **VERLIN**  
Constanza Macras  
OPEN FOR EVERYTHING  
Von und mit: Emil Bordás, Denis Kuhnert, Elik Niv, Miki Shoji, Emmanouela Nikoli,  
Marketa Richter, Anouk Froidevaux, Stephan Günther, Holger Wöhrmann, Adam Zénó  
Weinemer, Rajmund Lakatos, Viktória Lakatos, Zoltán Lakatos, Iveta Millerová, János  
Norbert Orsós, Rebeka Rédai, Iván Rostás, Viktor Roland Rostás, Live Musik: Milan  
Demeter, Marek Balog, Michal Benak, Jan Surmaj, Petr Surmaj,  
R/Ch: Constanza Macras

\* 18.00 h | **Staatsoper Unter den Linden**  
Staatsballett Berlin  
La Bayadère  
Ch/I: Alexei Ratmanskij nach Marius Petipa, M: Ludwig Minkus



**TANZRAUM WEDDING**

Oudenarder Str. 16–20,  
13347 Berlin,  
U-Bahn: Nauener Platz,  
Tram: Osramhöfe

**WEEKEND-Special:**  
12 Stunden  
75 EUR (kl. Studio),  
125 EUR (gr. Studio).

Tel.: 030-2594070;  
0173-6020040  
E-Mail: [m.kueck@gmx.net](mailto:m.kueck@gmx.net)



# Tanz diverser machen

## Das Festival FRATZ International 2020 für allerjüngstes Publikum erkundet Vielfalt im zeitgenössischen Tanz

Wie lässt sich Internationalität im Tanz für eine größere Diversität auf der Bühne und im Zuschauerraum nutzen?, fragt das Theater o.N. auf seinem diesjährigen Festival und dem begleitenden Symposium. *FRATZ International 2020* dreht sich um das Thema „zeitgenössischer Tanz für die Jüngsten“. Das Festival an Spielorten in ganz Berlin zeigt Formexperimente, die die klassische Zuschauersituation auflösen, und Inszenierungen, die neue Wege im Dialog mit dem ganz jungen Publikum gehen.

Mit vier internationalen Gastspielen aus Belgien, den Niederlanden, Frankreich und Slowenien und einer Eigenproduktion in der Regie von Clébio Oliveira will es eine Bandbreite der Formsprachen im Tanz präsentieren und erkunden. Die Choreografinnen Isabelle Schad, Malgven Gerbes und Milla Koistinen wenden sich erstmals den jüngsten Zuschauer\*innen zu.

Das Symposium in Kooperation mit der *Offensive Tanz für junges Publikum* richtet sich an Tanz- und Theaterschaffende, Wissenschaftler\*innen und Pädagog\*innen, die vom



25. bis 28. April 2020 Tanz als universelle Sprache diskutieren werden.

Im Vorfeld wird in Laboren zu Fragen von „Queerness“ und „Skin-Tone“ geforscht, die Ergebnisse werden den Teilnehmenden vorgestellt. Im Austausch mit südafrika-

nischen und nigerianischen Künstler\*innen werden der eurozentristische Blick auf zeitgenössischen Tanz herausgefordert und die Perspektiven erweitert.

FRATZ International 2020 | von 0 – 6 Jahren

24. – 29. April 2020

[www.fratz-festival.de](http://www.fratz-festival.de)

Kartenvorverkauf und Akkreditierung ab 1. März 2020:  
[accreditation@fratz-festival.de](mailto:accreditation@fratz-festival.de) | 0177-2740631

*FRATZ International 2020* wird gefördert durch das Land Berlin – Senatsverwaltung für Kultur und Europa – im Rahmen der Förderung von stadtpolitisch relevanten Festivals 2020 bis 2023. Die *Offensive Tanz für junges Publikum Berlin* wird gefördert von TANZPAKT Stadt-Land-Bund aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, kofinanziert aus Mitteln des Landes Berlin – Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

Foto: David Bescroft

**19.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
Magda Korsinsky  
**PATTERNS**  
K/Ch: Magda Korsinsky, mit: Elisabeth Afia Broni, Stephanie Burrell, Jennifer Dressin-Brasching, Gema Carla Dietrich, Jasmin Eding, Jarita Freydank, Rebecca Korang, Virginia Krämer, Isabel Kwarteng-Acheampong, Luana Naquin

**19.00 h | DOCK 11**  
Christine Bonansea  
**OH2**  
K/Ch: Christine Bonansea, P: AURA Dance Theatre

**20.00 h | Sophiensæle**  
Florentina Holzinger  
**TANZ**

**20.00 h | Theater Thikwa**  
Theater Thikwa  
**SCHWEIGEN IMPOSSIBLE**

### Mi. 11.

**19.00 h | DOCK 11**  
Joshua Monten  
**GAME THEORY**  
Ch: Joshua Monten, T: Claudio Costantino, Angela Dematté, Sandra Klimek, Max Makowski, Jack Wignall (Alt. Rozemarijn Louwerse, Niki Stalder)

**20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**  
Ballet Rambert  
Aisha and Abhaya Deutschlandpremiere

### Do. 12.

**19.00 h | DOCK 11**  
Joshua Monten  
**GAME THEORY**  
Ch: Joshua Monten, T: Claudio Costantino, Angela Dematté, Sandra Klimek, Max Makowski, Jack Wignall (Alt. Rozemarijn Louwerse, Niki Stalder)

**20.00 h | radialsystem**  
Andrew Schneider / Sasha Waltz & Guests  
**remains** Uraufführung

**20.00 h | VERLIN**  
SPACE TALES: FUTURE CITIES – SUPER LOCAL  
Constanza Macras / Dorky Park  
**IN THE HEART OF THE COUNTRY**  
Kuratiert von Constanza Macras. Von und mit: Fana Tshabalala, Ana Mondini und Emil Bordás, M: Nicholas Aphane

**20.00 h | Brotfabrik Bühne**  
María Ferrara  
**Zeitgenössischer Glanz – jetzt noch ergiebiger!**  
Abstrakter Tanz trifft mit viel Humor auf Haushaltsreinigung Premiere

**20.00 h | Theater Thikwa**  
Theater Thikwa  
**SCHWEIGEN IMPOSSIBLE**

**20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**  
Ballet Rambert  
Aisha and Abhaya

### Fr. 13.

**14.00 h | Schillertheater-Werkstatt** map  
**THE OTHER BODY? Fachtage zum Tanz und Rassismus**  
Fachtage zu Tanz und Rassismus – In English. Veranstaltet von TANZKOMPLIZEN, konzipiert von Nora Amin. Mit/With: Nora Amin, Josep Caballero Garcia, Mohammed Dibon, Michael Freund, Tümay Kilicel, Nina Hänel, Holger Hartung, Raphael Hillebrand, Sandra Noeth, Hannah Ma, Raha Nejad, Zwoisy Mears-Clarke, Amelie Mallmann, Livia Patrizi, Pasquale Rotter, Mey Seifan, Anna Volkland.  
Anmeldung/Sign in bis/until 6.3.: [kontakt@tanzkomplizen.de](mailto:kontakt@tanzkomplizen.de) Eintritt frei

**19.00 h | DOCK 11**  
Joshua Monten  
**GAME THEORY**  
Ch: Joshua Monten, T: Claudio Costantino, Angela Dematté, Sandra Klimek, Max Makowski, Jack Wignall (Alt. Rozemarijn Louwerse, Niki Stalder)

**19.30 h | Staatsoper Unter den Linden**  
Staatsballett Berlin  
**La Bayadère**  
Ch/I: Alexei Ratmansky nach Marius Petipa, M: Ludwig Minkus

**20.00 h | radialsystem**  
Andrew Schneider / Sasha Waltz & Guests  
**remains**

**20.00 h | VERLIN**  
SPACE TALES: FUTURE CITIES – SUPER LOCAL  
Constanza Macras / Dorky Park  
**IN THE HEART OF THE COUNTRY**  
Kuratiert von Constanza Macras. Von und mit: Fana Tshabalala, Ana Mondini und Emil Bordás, M: Nicholas Aphane

**20.00 h | Brotfabrik Bühne**  
María Ferrara  
**Zeitgenössischer Glanz – jetzt noch ergiebiger!**  
Abstrakter Tanz trifft mit viel Humor auf Haushaltsreinigung

**20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**  
Ballet Rambert  
Aisha and Abhaya

### Sa. 14.

**19.00 h | DOCK 11**  
Joshua Monten  
**GAME THEORY**  
Ch: Joshua Monten, T: Claudio Costantino, Angela Dematté, Sandra Klimek, Max Makowski, Jack Wignall (Alt. Rozemarijn Louwerse, Niki Stalder)

**19.00 h | Uferstudios**  
C-Company  
**A BERLIN POEM**  
Eine filmische Tanzinstallation

**19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**Schwanensee**  
Choreographie von Patrice Bart nach Iwanow und Petipa, M: Peter I. Tschaikowsky

**20.00 h | radialsystem**  
Andrew Schneider / Sasha Waltz & Guests  
**remains**

**20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**  
NEWWORKS  
Akiles  
**Pursuit...im Gehirn**  
Ch/P: Akiles, M: Silke Eberhardt

### So. 15.

**18.00 h | Staatsoper Unter den Linden**  
Staatsballett Berlin  
**La Bayadère**  
Ch/I: Alexei Ratmansky nach Marius Petipa, M: Ludwig Minkus

**18.00 h | radialsystem**  
Andrew Schneider / Sasha Waltz & Guests  
**remains**

**19.00 h | Uferstudios**  
C-Company  
**A BERLIN POEM**  
Eine filmische Tanzinstallation

**20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**  
NEWWORKS  
Akiles  
**Pursuit...im Gehirn**  
Ch/P: Akiles, M: Silke Eberhardt

### Di. 17.

**19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**Schwanensee**  
Choreographie von Patrice Bart nach Iwanow und Petipa, M: Peter I. Tschaikowsky

### Mi. 18.

**19.00 h | DOCK 11**  
MASH DANCE BERLIN 2020  
Reut Shemesh  
**ATARA**  
K/Ch/Text/Foto: Reut Shemesh, von und mit: Hella Immler, Tsipora Nir, Florian Patschovsky

### Do. 19.

**19.00 h | DOCK 11**  
MASH DANCE BERLIN 2020  
Niv Sheinfeld und Oren Laor  
**The Third Dance**

### Fr. 20.

**19.00 h | DOCK 11**  
MASH DANCE BERLIN 2020  
Tamar Lamm & David Kern // Niv Sheinfeld & Oren Laor  
**At the Foot of the Vanishing Table // The Third Dance**

**19.30 h | Staatsoper Unter den Linden**  
Staatsballett Berlin  
**La Bayadère**  
Ch/I: Alexei Ratmansky nach Marius Petipa, M: Ludwig Minkus

**20.00 h | Lake Studios Berlin**  
**Unfinished Fridays V. 66**

**20.00 h | Uferstudios**  
Tanzakademie balance 1  
**AdmissionToDance 2020**

**Sa. 21.**

**18.00 h | Vexer Verlag Büro Berlin**  
**THIS BOOK IS YOURS – Recipes for artistic collaboration**  
*Buchpremiere und Koch-Workshop mit Sally De Kunst und Künstler\*Innen* Eintritt frei

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
 MASH DANCE BERLIN 2020  
 Ori Lenkinski // Gilad Jerusalem  
**THE SUIT // SEPARATION PANGS**

**\* 20.00 h | Uferstudios**  
 Tanzakademie balance 1  
**AdmissionToDance 2020**

**20.00 h | Brotfabrik Bühne**  
 María Ferrara  
**Zeitgenössischer Glanz – jetzt noch ergiebiger!**  
*Abstrakter Tanz trifft mit viel Humor auf Haushaltsreinigung*

**So. 22.**

**\* 15.00 h | Deutsche Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
**Schwanensee**  
*Choreographie von Patrice Bart nach Iwanow und Petipa, M: Peter I. Tschaikowsky* Familienvorstellung

**\* 19.00 h | Komische Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
**Plateau Effect**  
*Tanzstück von Jetta van Dinther*

**20.00 h | Brotfabrik Bühne**  
 María Ferrara  
**Zeitgenössischer Glanz – jetzt noch ergiebiger!**  
*Abstrakter Tanz trifft mit viel Humor auf Haushaltsreinigung*

**Di. 24.**

**\* 19.00 h | Sophiensæle**  
 QUEER DARLINGS 2  
 Joana Tischkau  
**Being Pink Ain't Easy**

**\* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
**Schwanensee**  
*Choreographie von Patrice Bart nach Iwanow und Petipa, M: Peter I. Tschaikowsky*

**Mi. 25.**

**\* 19.00 h | Sophiensæle**  
 QUEER DARLINGS 2  
 Joana Tischkau  
**Being Pink Ain't Easy**

**\* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
**Schwanensee**  
*Choreographie von Patrice Bart nach Iwanow und Petipa, M: Peter I. Tschaikowsky*

**\* 20.00 h | radialsystem**  
 Rundfunkchor Berlin  
**Time Travellers**  
*P: Annapaola Leso und Chris Jäger, Ch: Shang-Chi Sun*

**Do. 26.**

**\* 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
 SPY ON ME #2-KÜNSTLERISCHE MANÖVER FÜR DIE DIGITALE GEGENWART  
 Kat Válastur  
**Rasp Your Soul**

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
 Tomi Paasonen  
**Retrospectrum – 5 solos for 5 decades** Premiere

**\* 19.00 h | Uferstudios**  
 PLATTFORM FÜR TÄNZER\*INNEN UND CHOREOGRAPH\*INNEN AM BEGINN  
 IHRER KARRIERE  
**ACCENT**  
*Showing von Harake Dance Company and Friends*

**\* 19.00 h | Sophiensæle**  
 QUEER DARLINGS 2  
 Joana Tischkau  
**Being Pink Ain't Easy**

**Fr. 27.**

**\* 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
 SPY ON ME #2-KÜNSTLERISCHE MANÖVER FÜR DIE DIGITALE GEGENWART  
 Kat Válastur  
**Rasp Your Soul**

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
 Tomi Paasonen  
**Retrospectrum – 5 solos for 5 decades**

**\* 19.00 h | Uferstudios**  
 PLATTFORM FÜR TÄNZER\*INNEN UND CHOREOGRAPH\*INNEN AM BEGINN  
 IHRER KARRIERE  
**ACCENT**  
*Showing von Harake Dance Company and Friends*

**\* 19.00 h | Sophiensæle**  
 QUEER DARLINGS 2  
 Marcel Schwald + Chris Leuenberger  
**Ef\_Femininity**

**\* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
**Schwanensee**  
*Choreographie von Patrice Bart nach Iwanow und Petipa, M: Peter I. Tschaikowsky*

**\* 20.00 h | Volksbühne Berlin**  
 Constanza Macras / DorkyPark  
**THE WEST**

**\* 20.00 h | Acker Stadt Palast**  
 Roni Rotem Dance Group  
**Welcome to Virtual Humans** Premiere

**\* 20.00 h | radialsystem**  
 Rundfunkchor Berlin  
**Time Travellers**  
*P: Annapaola Leso und Chris Jäger, Ch: Shang-Chi Sun*

**\* 20.30 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**  
 SPY ON ME #2-KÜNSTLERISCHE MANÖVER FÜR DIE DIGITALE GEGENWART  
 Mette Ingvarsten  
**Moving in Concert** Deutsche Premiere

**Sa. 28.**

**\* 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
 SPY ON ME #2-KÜNSTLERISCHE MANÖVER FÜR DIE DIGITALE GEGENWART  
 Kat Válastur  
**Rasp Your Soul**

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
 Tomi Paasonen  
**Retrospectrum – 5 solos for 5 decades**

**\* 19.00 h | Uferstudios**  
 PLATTFORM FÜR TÄNZER\*INNEN UND CHOREOGRAPH\*INNEN AM BEGINN  
 IHRER KARRIERE  
**ACCENT**  
*Showing von Harake Dance Company and Friends*

**\* 19.00 h | Sophiensæle**  
 QUEER DARLINGS 2  
 Marcel Schwald + Chris Leuenberger  
**Ef\_Femininity**

**\* 20.00 h | Acker Stadt Palast**  
 Roni Rotem Dance Group  
**Welcome to Virtual Humans**

**\* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
 Magda Korsinsky  
**STRICKEN**  
*Ch: Magda Korsinsky, P: Naë Selka de Paiva, Hilla Steinert*

**20.00 h | Theaterhaus Berlin Mitte**  
 tanzApartment  
**feedback in my head**  
*Ch/I: Vanessa Huber, T/Kreation: Helena Fernandez, M: Lorenz Huber*

**\* 20.00 h | radialsystem**  
 Rundfunkchor Berlin  
**Time Travellers**  
*P: Annapaola Leso und Chris Jäger, Ch: Shang-Chi Sun*

**\* 20.30 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**  
 SPY ON ME #2-KÜNSTLERISCHE MANÖVER FÜR DIE DIGITALE GEGENWART  
 Mette Ingvarsten  
**Moving in Concert**

**So. 29.**

**16.00 h | Theaterhaus Berlin Mitte**  
 tanzApartment  
**feedback in my head**  
*Ch/I: Vanessa Huber, T/Kreation: Helena Fernandez, M: Lorenz Huber*

**\* 17.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**  
 SPY ON ME #2-KÜNSTLERISCHE MANÖVER FÜR DIE DIGITALE GEGENWART  
 Mette Ingvarsten  
**Moving in Concert**

**\* 18.00 h | radialsystem**  
 Rundfunkchor Berlin  
**Time Travellers**  
*P: Annapaola Leso und Chris Jäger, Ch: Shang-Chi Sun*

**\* 19.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
 Magda Korsinsky  
**STRICKEN**  
*Ch: Magda Korsinsky, P: Naë Selka de Paiva, Hilla Steinert*

**Mo. 30.**

**\* 19.30 h | Komische Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
**Ekman | Eyal**  
*Choreographien von Alexander Ekman und Sharon Eyal*

**\* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
 Magda Korsinsky  
**STRICKEN**  
*Ch: Magda Korsinsky, P: Naë Selka de Paiva, Hilla Steinert*

**Di. 31.**

**\* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
 Magda Korsinsky  
**STRICKEN**  
*Ch: Magda Korsinsky, P: Naë Selka de Paiva, Hilla Steinert*

**APRIL**

**Mi. 1.**

**\* 20.00 h | Sophiensæle**  
 Yui Kawaguchi  
**Mugen**

**Do. 2.**

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
**Vor Dem Hörsturz**  
*Eine Musik- und Tanz-Performance von und mit Katharina Maschenka Horn und Jan Günther* Premiere

**\* 19.30 h | Volksbühne Berlin**  
 WERKSCHAU SASHA WALTZ & GUESTS  
 Sasha Waltz / Hans Peter Kuhn  
**nobody**

**\* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
**Schwanensee**  
*Choreographie von Patrice Bart nach Iwanow und Petipa, M: Peter I. Tschaikowsky*



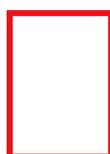
**Berliner Festspiele**

11.–13.3.2020  
 Aisha and Abhaya

**BALLET  
 RAMBERT**

5.–7.3.2020  
 Enter Achilles

Eine Koproduktion von  
 Ballet Rambert & Sadler's Wells  
 Eine Arbeit von Lloyd Newson  
 (DV8 Physical Theatre)



**#tanzberlinerfestspiele**

ANNE TERESA DE  
 KEERSMAEKER /

**ROSAS**

2.–4.4.2020

Rain (Live)  
 Musik: Ictus Ensemble

7.–9.4.2020  
 Achterland



**\* 20.00 h | Sophiensæle**  
Yui Kawaguchi  
**Mugen**

**\* 20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**  
Anne Teresa De Keersmaeker / Rosas & Ictus  
**Rain (live)**

**Fr. 3.**

**\* 18.00 h | HZT Berlin, Campus Uferstudios**  
BA GRADUATION WORKS  
**Abschlussarbeiten des BA-Studiengangs Tanz, Kontext, Choreografie**  
*Graduierende: Deva Schubert, Liina Mariudottir, Rosemarie Eberl*

**\* 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
Antonia Baehr & Lucile Desamory  
**Die besondere Perücke / The Extraordinary Wig**

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
**Vor Dem Hörsturz**  
*Eine Musik- und Tanz-Performance von und mit Katharina Maschenka Horn und Jan Günther*

**\* 19.30 h | Volksbühne Berlin**  
WERKSCHAU SASHA WALTZ & GUESTS  
Sasha Waltz / Hans Peter Kuhn  
**noBody**

**\* 20.00 h | ACUD Theater**  
Physical Theater „InZhest“ / Minsk, Weißrussland  
**KI-NO**  
*Solo Performance von und mit Slava Inozemcev*

**\* 20.00 h | Sophiensæle**  
Yui Kawaguchi  
**Mugen**

**\* 20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**  
Anne Teresa De Keersmaeker / Rosas & Ictus  
**Rain (live)**

**\* 20.30 h | Uferstudios**  
DART Dance Company  
**Double Bill: UKIYO // Iterations**  
*Blenard Azizaj // Thomas Kiss und Hanna Winter*

Premiere

**Sa. 4.**

**\* 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
Antonia Baehr & Lucile Desamory  
**Die besondere Perücke / The Extraordinary Wig**

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
**Vor Dem Hörsturz**  
*Eine Musik- und Tanz-Performance von und mit Katharina Maschenka Horn und Jan Günther*

**\* 19.00 h | Uferstudios**  
DART Dance Company  
**Double Bill: UKIYO // Iterations**  
*Blenard Azizaj // Thomas Kiss und Hanna Winter*

**\* 19.30 h | Volksbühne Berlin**  
WERKSCHAU SASHA WALTZ & GUESTS  
Sasha Waltz / Hans Peter Kuhn  
**noBody**

**19.30 h | Studio laborgras**  
Arianna Rodeghiero & Samuel Moncharmont // Rosalind Masson  
**Dimmi ancora un'altra città // No Man's Land**

**\* 20.00 h | ACUD Theater**  
Physical Theater „InZhest“ / Minsk, Weißrussland  
**KI-NO**  
*Solo Performance von und mit Slava Inozemcev*

**\* 20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**  
Anne Teresa De Keersmaeker / Rosas & Ictus  
**Rain (live)**

**So. 5.**

**18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg**  
**Common Ground: Music meets Dance**  
*Performance, Improvisationen*

**18.00 h | Studio laborgras**  
Arianna Rodeghiero & Samuel Moncharmont // Rosalind Masson  
**Dimmi ancora un'altra città // No Man's Land**

**\* 18.00 h | Volksbühne Berlin**  
WERKSCHAU SASHA WALTZ & GUESTS  
Sasha Waltz / Hans Peter Kuhn  
**noBody**

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
**Vor Dem Hörsturz**  
*Eine Musik- und Tanz-Performance von und mit Katharina Maschenka Horn und Jan Günther*

**Di. 7.**

**\* 19.30 h | Volksbühne Berlin**  
WERKSCHAU SASHA WALTZ & GUESTS  
Sasha Waltz  
**Allee der Kosmonauten**

**\* 20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**  
Anne Teresa De Keersmaeker / Rosas  
**Achterland**

**Mi. 8.**

**\* 18.00 h | HZT Berlin, Campus Uferstudios**  
BA GRADUATION WORKS  
**Abschlussarbeiten des BA-Studiengangs Tanz, Kontext, Choreografie**  
*Graduierende: Deva Schubert, Liina Mariudottir, Rosemarie Eberl*

**\* 19.30 h | Volksbühne Berlin**  
WERKSCHAU SASHA WALTZ & GUESTS  
Sasha Waltz  
**Allee der Kosmonauten**

**\* 20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**  
Anne Teresa De Keersmaeker / Rosas  
**Achterland**

**21.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**  
**The resonating Body**  
*Showing des Performance-Projekts „The Resonating Body“ unter der Leitung von Camilla Milena Felher*

**Do. 9.**

**\* 20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**  
Anne Teresa De Keersmaeker / Rosas  
**Achterland**

**Fr. 10.**

**\* 19.30 h | Volksbühne Berlin**  
WERKSCHAU SASHA WALTZ & GUESTS  
Sasha Waltz & Guests  
**rauschen**

**\* 20.00 h | Sophiensæle**  
**LUCKY TRIMMER #28**  
*Ch: Daniel Dominguez Teruel (DE), Francesca Ruggerini (IT/FR), Equilibrio Dinamico Dance Company (IT), Brandon Lagaert (BE), Rebecca Margolick (CA/US), Winston Ricardo Arnon & Pamela Monreale (CH), Compagnia Bellanda (IT), Mélanie Gobet (CH)*

**Sa. 11.**

**\* 18.00 h | Sophiensæle**  
**LUCKY TRIMMER #28**  
*Ch: Daniel Dominguez Teruel (DE), Francesca Ruggerini (IT/FR), Equilibrio Dinamico Dance Company (IT), Brandon Lagaert (BE), Rebecca Margolick (CA/US), Winston Ricardo Arnon & Pamela Monreale (CH), Compagnia Bellanda (IT), Mélanie Gobet (CH)*

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
Katie Duck und Erik van De Wijdeven  
**COUNTER-TENACIOUS**

Deutsche Premiere

**\* 19.30 h | Volksbühne Berlin**  
WERKSCHAU SASHA WALTZ & GUESTS  
Sasha Waltz & Guests  
**rauschen**

**\* 21.00 h | Sophiensæle**  
**LUCKY TRIMMER #28**  
*Ch: Daniel Dominguez Teruel (DE), Francesca Ruggerini (IT/FR), Equilibrio Dinamico Dance Company (IT), Brandon Lagaert (BE), Rebecca Margolick (CA/US), Winston Ricardo Arnon & Pamela Monreale (CH), Compagnia Bellanda (IT), Mélanie Gobet (CH)*

**So. 12.**

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
Katie Duck und Erik van De Wijdeven  
**COUNTER-TENACIOUS**

**\* 19.30 h | Volksbühne Berlin**  
WERKSCHAU SASHA WALTZ & GUESTS  
Sasha Waltz & Guests  
**rauschen**

**Mo. 13.**

**\* 18.00 h | Volksbühne Berlin**  
WERKSCHAU SASHA WALTZ & GUESTS  
Sasha Waltz & Guests  
**rauschen**

**Mi. 15.**

**19.00 h | Akademie der Künste, Hanseatenweg** map  
**Valeska-Gert-Gastprofessur. Michael Laub Adaptations**  
*Eröffnungsvortrag. Mit Michael Laub, Gabriele Brandstetter, Robert Gather, Nele Hertling, Miriam Schmidtke*

**Fr. 17.**

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
Anne-Mareike Hess  
**Warrior**

**\* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
Bishop Black  
**Becoming my body**

**\* 20.00 h | fabrik Potsdam**  
Kombinat kombiniert Tanz und Film  
**Lost in Formation**

**Sa. 18.**

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
Anne-Mareike Hess  
**Warrior**

**\* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
Bishop Black  
**Becoming my body**

**\* 20.00 h | fabrik Potsdam**  
Kombinat kombiniert Tanz und Film  
**Lost in Formation**

**So. 19.**

**\* 16.00 h | fabrik Potsdam**  
Kombinat kombiniert Tanz und Film  
**Lost in Formation**

**\* 19.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
Bishop Black  
**Becoming my body**

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
Anne-Mareike Hess  
**Warrior**

**Mo. 20.**

**\* 19.00 h | radialsystem**  
Medhat Aldaabal & Ali Hasan / Sasha Waltz & Guests  
**Dabke Community Dancing**

**\* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
Bishop Black  
**Becoming my body**

**Di. 21.**

**\* 18.00 h | STRAHL. Die Weiße Rose**  
Theater Strahl & performing:group  
**CAN TOUCH THIS**

**Mi. 22.**

**\* 11.00 h | STRAHL. Die Weiße Rose**  
Theater Strahl & performing:group  
**CAN TOUCH THIS**

**18.00 h | HZT Berlin, Campus Uferstudios** map  
**Opening SODA/ BA Lecture 2020**  
*Vortrag zum Semesteraufgang von Prof. Dr. Sandra Noeth und Prof. Dr. Sandra Umthum*

**Do. 23.**

**\* 10.00 h | Schillertheater-Werkstatt**  
TANZKOMPLIZEN  
**KLEINE GROBE SPRÜNGE**  
*Ch: Jasmin Ibraç, T: Mbegne Kassé (Ben-), Ana Laura Lozza, Juan Corres Benito, Tatiana Mejia, Livemusik/Komposition: Ketan Bhatti, im Anschluss bewegtes Nachgespräch* ab 6 Jahren

**10.30 h | fabrik Potsdam**  
EXPLORE DANCE – NETZWERK TANZ FÜR JUNGES PUBLIKUM / TANZPAKT STADT-LAND-BUND  
Lee Méir & André Lewski  
**Von hier nach dort** Premiere / Schulaufführung

**\* 11.00 h | STRAHL. Die Weiße Rose**  
Theater Strahl & performing:group  
**CAN TOUCH THIS**

**20.00 h | Kunstquartier Bethanien**  
I Jung Lim  
**An Historical Tracing and Reproduction of the Motion between the Human Body and Industrial Artefacts**

**\* 20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**  
cie. toula limnaios  
**broken mirror**  
*K/Ch: Toula Limnaios, M: Ralf R. Ollertz, T/ Kreation: Daniel Afonso, Leonardo D'Aquino, Alba de Miquel, Alessio Scandale, Hironori Sugata, Karolina Wyrwal, Francesca Bedin, Laura Beschi* Premiere

**Fr. 24.**

**\* 10.00 h | Schillertheater-Werkstatt**  
TANZKOMPLIZEN  
**KLEINE GROBE SPRÜNGE**  
*Ch: Jasmin Ibraç, T: Mbegne Kassé (Ben-), Ana Laura Lozza, Juan Corres Benito, Tatiana Mejia, Livemusik/Komposition: Ketan Bhatti, im Anschluss bewegtes Nachgespräch* ab 6 Jahren

**\* 10.00 h | STRAHL. Die Weiße Rose**  
Theater Strahl & performing:group  
**CAN TOUCH THIS**

**10.30 h | fabrik Potsdam**  
EXPLORE DANCE – NETZWERK TANZ FÜR JUNGES PUBLIKUM / TANZPAKT STADT-LAND-BUND  
Lee Méir & André Lewski  
**Von hier nach dort** Schulaufführung

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
Mor Demer  
**New Rear** Premiere

**\* 19.00 h | Sophiensæle**  
Saša Aseñtic  
**Dis\_Sylphide**

★ 20.00 h | Lake Studios Berlin  
**Unfinished Fridays V. 67**  
 20.00 h | Kunstquartier Bethanien  
 I Jung Lim  
**An Historical Tracing and Reproduction of the Motion between the Human Body and Industrial Artefacts**  
 cie. toula limnaïos  
 ★ 20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN  
 cie. toula limnaïos  
**broken mirror**  
 K/Ch: Toula Limnaïos, M: Ralf R. Ollertz, T/ Kreation: Daniel Afonso, Leonardo D'Aquino, Alba de Miguel, Alessio Scandale, Hironori Sugata, Karolina Wyrwal, Francesca Bedin, Laura Beschi

**Sa. 25.**

★ 15.00 h | Schillertheater-Werkstatt  
 TANZKOMPLIZEN  
**KLEINE GROBE SPRÜNGE**  
 Ch: Jasmin Ihraç, T: Mbegne Kassé (Ben-J), Ana Laura Lozza, Juan Corres Benito, Tatiana Mejia  
 Livemusik/Komposition: Ketan Bhatti ab 6 Jahren

★ 19.00 h | DOCK 11  
 Mor Demer  
**New Rear**

★ 19.00 h | Sophiensæle  
 Saša Asentić  
**Dis\_Sylphide**

★ 20.00 h | Acker Stadt Palast  
 Aneta Panek  
**Im Reich der Hungergeister**  
 Konzept: Aneta Panek, T: Yoriko Maeno, M: Makoto Sakamoto Premiere

★ 20.00 h | Staatsoper Unter den Linden  
 Staatsballett Berlin  
**Sym-phonie 2020**  
 für Tanz, Licht und Orchester, Ch: Sasha Waltz, M: Georg Friedrich Haas Premiere

20.00 h | Kunstquartier Bethanien  
 I Jung Lim  
**An Historical Tracing and Reproduction of the Motion between the Human Body and Industrial Artefacts**  
 ★ 20.00 h | Ballhaus Ost  
 Milla Koistinen  
**On a Clear Day**  
 ★ 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios  
**NAH DRAN extended: endings**  
 Stücke von und mit Victoria McConnell, Nicole Michalla und Edith Buttingsrud Pedersen.

★ 20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN  
 cie. toula limnaïos  
**broken mirror**  
 K/Ch: Toula Limnaïos, M: Ralf R. Ollertz, T/ Kreation: Daniel Afonso, Leonardo D'Aquino, Alba de Miguel, Alessio Scandale, Hironori Sugata, Karolina Wyrwal, Francesca Bedin, Laura Beschi

**So. 26.**

11.00 h | Deutsche Oper Berlin map  
 Staatsballett Berlin  
**Workshop TanzTanz**  
 Workshop mit ehemaligen Tänzerinnen des Staatsballetts Berlin – Altersbegrenzung: ab 15 Jahren, Vorkenntnisse erforderlich. Die Workshops finden in den Ballettsälen des Staatsballetts Berlin in der Deutschen Oper Berlin statt. Kosten: ab 18 Euro pro Person

★ 15.00 h | Schillertheater-Werkstatt  
 TANZKOMPLIZEN  
**KLEINE GROBE SPRÜNGE**  
 Ch: Jasmin Ihraç, T: Mbegne Kassé (Ben-J), Ana Laura Lozza, Juan Corres Benito, Tatiana Mejia, Livemusik/Komposition: Ketan Bhatti, Familienworkshop nach der Vorstellung ab 6 Jahren

★ 16.00 h | fabrik Potsdam  
 EXPLORE DANCE – NETZWERK TANZ FÜR JUNGES PUBLIKUM / TANZPAKT STADT-LAND-BUND  
 Lee Mëir & André Lewski  
**Von hier nach dort**

★ 16.00 h | Ballhaus Ost  
 SCHRUMPF! MUSIK&THEATER&TANZ IN KLEIN  
 Milla Koistinen und Daniella Strasfogel  
**SCHRUMPF! Koistinen** ab 4 Jahren

★ 19.00 h | DOCK 11  
 Mor Demer  
**New Rear**

★ 20.00 h | Acker Stadt Palast  
 Aneta Panek  
**Im Reich der Hungergeister**  
 Konzept: Aneta Panek, T: Yoriko Maeno, M: Makoto Sakamoto

★ 20.00 h | Staatsoper Unter den Linden  
 Staatsballett Berlin  
**Sym-phonie 2020**  
 für Tanz, Licht und Orchester, Ch: Sasha Waltz, M: Georg Friedrich Haas

20.00 h | Kunstquartier Bethanien  
 I Jung Lim  
**An Historical Tracing and Reproduction of the Motion between the Human Body and Industrial Artefacts**

★ 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios  
**NAH DRAN extended: endings**  
 Stücke von und mit Victoria McConnell, Nicole Michalla und Edith Buttingsrud Pedersen.

**Di. 28.**

★ 10.00 h | Schillertheater-Werkstatt  
 TANZKOMPLIZEN  
**KLEINE GROBE SPRÜNGE**  
 Ch: Jasmin Ihraç, T: Mbegne Kassé (Ben-J), Ana Laura Lozza, Juan Corres Benito, Tatiana Mejia, Livemusik/Komposition: Ketan Bhatti, im Anschluss bewegtes Nachgespräch ab 6 Jahren

**Mi. 29.**

★ 20.00 h | Uferstudios  
 8. NOW! FESTIVAL 2020  
**Attacking the Muse**  
 Improvisation & Action Theatre

★ 20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN  
 cie. toula limnaïos  
**broken mirror**  
 K/Ch: Toula Limnaïos, M: Ralf R. Ollertz, T/ Kreation: Daniel Afonso, Leonardo D'Aquino, Alba de Miguel, Alessio Scandale, Hironori Sugata, Karolina Wyrwal, Francesca Bedin, Laura Beschi

**Do. 30.**

★ 20.00 h | Uferstudios  
 8. NOW! FESTIVAL 2020  
**Body & Truth**  
 Improvisation & Action Theatre

★ 20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN  
 cie. toula limnaïos  
**broken mirror**  
 K/Ch: Toula Limnaïos, M: Ralf R. Ollertz, T/ Kreation: Daniel Afonso, Leonardo D'Aquino, Alba de Miguel, Alessio Scandale, Hironori Sugata, Karolina Wyrwal, Francesca Bedin, Laura Beschi

Alle Adressen im Internet:  
[tanzraumberlin.de](http://tanzraumberlin.de)

kurzvorschau / preview

## Verborgenes freischaufeln

Anne-Mareike Hess und Tomi Paasonen im DOCK 11

Ungewohnt dürfte es sich für Choreograf Tomi Paasonen nicht anfühlen, wenn er für „Retrospectrum – 5 Solos for 5 decades“ allein auf der Bühne steht. Als Solist tanzte der heute 50-Jährige am *Hamburg Ballet*, *Lines Ballet* in San Francisco und *Joffrey Ballet* in Chicago. Neu hin-

gegen ist, dass Paasonen, der 1998 in San Francisco die transdisziplinäre Kompanie *KUNST-STOFF* gründete, seine ästhetisch vielfältigen Arbeiten nun erstmals am eigenen Körper in einem Solo Revue passieren lässt. Der Rückblick auf sein Lebenswerk ist dabei keine nüchterne Reproduktion bekannter Inhalte, sondern vielmehr ein subjektiv-transformierender Akt. Verborgenes schaufelt auch Anne-Mareike Hess frei, die sich für physische und psychologische Schwelenerfahrungen interessiert. In ihrem

ersten abendfüllenden Solo „Warrior“ lädt die Choreografin seelische Schutzpanzer stimmlich und physisch bis zum Bersten auf: Ein fragiler Kampf gegensätzlicher Gefühle dringt dabei mutig an die Nahtstellen zwischen Innen und Außen. (cm)

## Digging Deep

Anne-Mareike Hess und Tomi Paasonen at DOCK 11

It might not feel unusual for choreographer Tomi Paasonen to be alone on stage for “Retrospectrum – 5 Solos for 5 decades”. The now 50-year-old danced as a soloist at the *Hamburg Ballet*, *Lines Ballet* in San Francisco and *Joffrey Ballet* in Chicago. What is new, however, is that Paasonen, who founded the transdisciplinary company *KUNST-STOFF* in San Francisco in 1998, is now for the first time reviewing his aesthetically diverse works with his own body in a solo. The review of his life’s work is to be under-

stood less as a sober reproduction of familiar content than as a subjective-transforming act. Anne-Mareike Hess, who is interested in physical and psychological threshold experiences, also uncovers hidden things. In her first full-length solo “Warrior”, the choreographer charges mental protective armor both vocally and physically to the breaking point: A fragile battle of opposing emotions courageously permeates the interfaces between inside and outside. (cm)



Tomi Paasonen – und ein Porträt des Künstlers als junger Mensch.  
 Foto: Barbara Dietl

Tomi Paasonen  
**Retrospectrum – 5 Solos for 5 decades**  
 26. – 28. März 2020

Anne-Mareike Hess  
**Warrior**  
 17. – 19. April 2020

DOCK 11  
[www.dock11-berlin.de](http://www.dock11-berlin.de)



porträt

# Hauptanliegen Support

Barbara Friedrich, Begründerin der *Tanztage Berlin* und Mit-Initiatorin etlicher Strukturprojekte für den Tanz, geht offiziell in den Ruhestand.

*Tanztage Berlin*, Netzwerk *TanzRaumBerlin*, Zeitgenössischer Tanz Berlin e.V., Uferstudios für zeitgenössischen Tanz: Die Liste der von Barbara Friedrich mit gegründeten Orte und Initiativen ist lang. Seit drei Jahrzehnten engagiert sie sich als eine treibende Kraft für den Tanz in der Stadt. Nun hat sie die Geschäftsführung der Uferstudios GmbH niedergelegt und Simone Willeit, mit der sie den Posten seit 2016 teilte, ist in die alleinige Verantwortung gerückt. Wirklich in den Ruhestand gehen wird Barbara Friedrich aber vermutlich nicht, dafür lebt sie zu sehr für ihre berufliche Leidenschaft. Aber ihr offizieller Rückzug bietet Anlass für eine Würdigung. Geschrieben hat sie Martin Clausen, Performer und Regisseur, der – unter anderem gemeinsam mit Angela Schubot als *Two Fish* – eng mit Barbara Friedrich und den *Tanztagen* verbunden ist. Gesprochen hat er für seinen Text mit etlichen Mitstreiter\*innen. Ihr Zuruf, gebündelt: Danke, Barbara!

**Text: Martin Clausen**  
Performer und Regisseur

„Sie ist ein politischer Mensch und schlau. Man meint, man macht Small Talk. Das dient ihr aber dazu, Dinge durchzusetzen. Unangenehm ist das nicht, weil sie nichts Böses will. Und es ist auch süß, wenn sie denkt, man merkt es nicht.“

(Ein\*e Mitarbeiter\*in)

Barbara Friedrich muss einige Zeit in einer ganz anderen Welt gelebt haben. Einer anderen als der, in der sie die letzten 25 oder 30 Jahre verbracht hat. Anders lässt sich nicht wirklich erklären, wie sie sich in die Lage versetzen kann, einerseits mehr oder weniger komplett von ihren Aufgaben absorbiert und erfüllt zu sein, andererseits der immer wieder verstandes- und gesundheitsgefährdenden Absorbierung vieler Kulturschaffender etwas entgegenzusetzen zu können. Ihr gedankliches Innehalten und ihr tatsächliches Interesse an Menschen ermöglichen ihr immer wieder, eigene Perspektiven produktiv werden zu lassen.



Barbara Friedrich mit Karin Kirchoff, ...

Foto: he.he.

Nachdem sie ihr Angestelltenleben in einem bayrischen Elektrokonzern verlassen hatte und ehrenamtlich unter anderem für den Arbeiterbund tätig war, widmete sie sich nach der Wiedervereinigung einer Neuauflage der vor Nationalismus warnenden Aktion „Anachronistischer Zug“.

Dann, ganz im Sinne der Vorläuferorganisation des heutigen Jobcenters, wandelte sie nach einer „Anpassungsqualifizierung“ ihr *Work to Live*-Leben zum *Live to Work* (und sonst nicht mehr allzu viel) und wurde gefürchtete wie geschätzte, ausgesprochen beharrlich-taktische Verhandlungspartnerin, eine Szene-Hookerin, kulturpolitische Netzwerkerin, freundschaftliche Betreuer- und Beraterin – Buyer und Seller in einem.

Als Leiterin der *Tanztage Berlin*, ihrem Begegnungs-, Experimentier- und Präsentationsformat diversester Künstler\*innen, mündete sie das Festival 2001 mutig und energetisch aus dem Pfefferberg in die Sophiensæle ein, damals geleitet von ihrem *very alter ego* Amelie Deuffhard. Dort haben sie bis heute erfolgreich drei weitere Kurator\*innen überdauert.

Etwas mehr als ein Jahrzehnt genügte Barbara, um eine weitere Lücke im System zu erkennen, zu benennen und langsam zu schließen: Die Uferstudios als Projekt begründeten sich unter anderem in einer desaströsen Berliner Proberaumsituation, die die Choreograf\*innen und ihre Tänzer\*innen immer wieder in baufällige, zugige Möbellager, Gemeindesäle oder Garagen ausweichen ließ, ja, die sogar die Presse zu Behauptungen verführte, ortsspezifische Projekte entstünden aus einem Mangel an Proberäumen. Das Netzwerk *TanzRaumBerlin*, 2004 zunächst als Konsortium zur Raumfindung und Interessenbündelung gegründet, wurde mit Barbara ganz von pragmatischen Grundsätzlichkeiten geleitet und hat sich, wie die meisten der von Barbara angestoßenen Projekte, erfolgreich verstetigt.

*„Ihre Neugier-Denke ist immer stark darauf gerichtet, was noch fehlen könnte.“*

*(Simone Willeit)*

Entstanden ist im Wedding ein mannigfaltiger Ort, getragen von mehreren Institutionen wie der Tanzfabrik Berlin oder dem ada Studio, von Gruppen und Einzelpersonen, die das ehemalige Trambahndepot bevölkert, besucht, wimmelnd und begrünt haben. Lebendig bleiben die Uferstudios auch durch das HZT – Hochschulübergreifendes Zentrum Tanz Berlin, das unterhalten wird von einer Kooperation zweier Hochschulen, der Universität der Künste Berlin (UdK) und der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ (HfS), und dem Netzwerk *TanzRaumBerlin*. In den Uferstudios gelang Barbara 2012 auch ihr Lebens-Coup, auf den hoffentlich im Jahr 2208 junge Tanzschaffende anstoßen werden: der Erbpachtvertrag mit den Eigentümern und die Umwandlung des Miet- in einen Erbpachtvertrag. 196 Jahre lang ist das Gelände für den Tanz gesichert.



... mit Isabelle Schäd, ...

Foto: he.he.



... mit Veronika Münder, ...  
Foto: he.he.

Und nun? Als Expertin von Geheimtipps für die Brandenburger Seenlandschaft durchquert sie demnächst bei angemessenen Temperaturen hoffentlich öfter als zuvor stille oder langsam dahinfließende Gewässer und versucht, ihren von nicht endenden Schreibtisch-Stunden, Sitzungen, klingelnden Telefonen und explodierenden Zahlen strapazierten Organismus zu kühlen. Ist ihr das gelungen, wird sie sich weiterhin ihrer Lieblingsbeschäftigung widmen und mit einer diversen Community in Kontakt und Austausch sein, vom Praktikanten bis zum Menschen mit höherem Bekanntheitsgrad, mit Tanzbesessenen wie mit Menschen, die es wieder aus dem Beruf Tanz oder Choreografie hinausgespült hat, die ihre Zeit in der Szene dennoch in ihrer Biografie nicht missen möchten. Sie wird weiter anderen Feste bereiten. So wie keine *Tanztage* vergingen ohne gemeinsame Suppe, gekocht von der Chefin höchstpersönlich. Ein politischer Akt der flachhierarchischen Vergemeinschaftung, Ergebnis ihres respektvoll-suchenden Gemeinsinn-Sinns.

Der Satz "without Barbara we all wouldn't be here", der sicher schon in sehr vielen Sprachen und von zahlreichen Performer\*innen gesagt oder gedacht wurde, trifft so zu wie nicht zu, handelt es sich beim System Barbara Friedrich doch um ein stets weit verzweigtes Netzwerk, unter das sich, ganz in ihrem Interesse, nirgendwo alleinig *Barbara fecit* schreiben ließe.

Da sie hier in diesem Medium – das sich im Übrigen auch ihrer Initiative verdankt – nun gar nicht zu Wort gekommen ist, wäre eine neue Rubrik einzuführen, die etwa "Auf eine Weißweinschorle und ein

Zigaretten mit Barbara Friedrich" heiße und uns ihren Gedanken weiter nah sein ließe.

*Mitarbeit: Bernhilde Bonath, Conny Breitreutz, Sheena McGrandles, Veronika Münder, Maik Richter, Benjamin Schälike, Franziska Schrage, Simone Willeit.*



... und mit ihrer Arbeit, plus Weißweinschorle und Zigaretten.

Foto: he.he.

## Schlupflöcher für die Kleinsten

Milla Koistinen beim *Schrumpfl-Projekt* am Ballhaus Ost

Wer kennt sie nicht, die kleingezauberten Protagonist\*innen aus Kinderbüchern wie „Alice im Wunderland“ oder „Nils Holgersson“? Auf Augenhöhe mit Tieren und Fabelwesen tauchen sie in abenteuerliche Fantasiewelten ab. Ein Schlupfloch für aller kleinste Zuschauer\*innen und ihre Familien hat nun auch die Geigerin, Performerin und Mitbegründerin des *Solistenensembles Kaleidoskop*, Daniella Strasfogel, erfunden: *Schrumpfl! Musik&Theater&Tanz in Klein* adaptiert bestehende „erwachsene“ Produktionen für Kinder. So auch „On A Clear Day“ der Choreografin Milla Koistinen. In der zeitgleich wiederaufgenommenen Original- wie in der Verwandlungsversion, „Schrumpfl! Koistinen“, ist das 2017 uraufgeführte Stück Ende April am Ballhaus Ost zu sehen. Dann können sich auch imaginäre Freund\*innen frei

bewegen, in einem durch Arbeiten der kanadischen Malerin Agnes Martin inspirierten, raumgreifenden und sanft hypnotischen Kaleidoskop aus Tanz, Klang und Licht – ganz nah oder mit ein wenig Beobachtungsabstand zur Künstlerin Koistinen. (cm)

## Loopholes For The Little Ones

Milla Koistinen and the *Schrumpfl!* project at Ballhaus Ost

Who does not know them, the small, magical protagonists from children's books like "Alice in Wonderland" or "Nils Holgersson"? At eye-level with animals and mythical creatures, they dive into adventurous fantasy worlds. The violinist, performer and co-founder of the *Solistenensemble Kaleidoskop*, Daniella Strasfogel, has now also invented a loophole for the very youngest viewers and their families: *Schrumpfl! Musik&Theater&Tanz in Klein* adapts or: "shrinks" existing "adult" productions for children,



Hypnotisches Kaleidoskop aus Tanz, Klang und Licht: „On A Clear Day“ von Milla Koistinen.  
Foto: Jan Isaak Voges

such as "On A Clear Day" by choreographer Milla Koistinen. The original version, which will be resumed at the same time, as well as the transformation version, "Schrumpfl! Koistinen", the piece, which premiered in 2017, can be seen at the end of April at Ballhaus Ost. In a space-enveloping and gently hypnotic kaleidoscope of dance, sound and light, inspired by works of the Canadian painter Agnes Martin, imaginary friends can

move about freely – very close to or at a slight distance from the artist Koistinen. (cm)

Milla Koistinen  
On A Clear Day |  
Schrumpfl! Koistinen  
25. – 26. April 2020  
Ballhaus Ost  
[www.ballhausost.de](http://www.ballhausost.de)



## Varianten von Vertrauen

Das *NOW! Festival* glaubt an den Moment

Die expressive Ausdruckskraft von Action Theater und das flüchtige Potenzial körperlicher Improvisation beruhen beide auf der Leidenschaft, aus dem Jetzt heraus zu agieren. Beiden spontanen Bewegungskünsten widmet sich zum achten Mal das *NOW! Festival* in den Berliner Uferstudios. Die Bedeutungsvielfalt des Begriffs „Vertrauen“ loten dann an fünf Abenden auch einige Bekannte aus der Berliner Tanzszene aus: In „Muscles & Lies“ etwa treffen sich Chaos-Tanz-Forscherin Stephanie Maher und Choreograf Jess Curtis zum unerwarteten Duett, um dem Verhältnis von Körper und Wahrheit auf die Spur zu kommen. Als „True Believers“, wahre Gläubige also, schwören sich die Performer\*innen des Kollektivs *Streugut* in „Improvisation #20.1“

mit Stimme, Tanz und Musik auf eine unerwartete Session ein. Unter gleich gläubigem Abendmotto setzt sich auch Andrew Morrish im Solo „Delicate“ in Szene – Liebhaber\*innen des feinen physischen Humors werden hier auf ihre Kosten kommen. Geleitet wird das an spontan wechselnden Situationen dichte Festivalprogramm auch 2020 wieder von Action Theater-Spezialist Sten Rudstrøm. (cm)



Tanz, der im Hier und Jetzt entsteht: beim *NOW! Festival 2020*.  
Foto: David Beecroft

## Variations On The Theme Of Trust

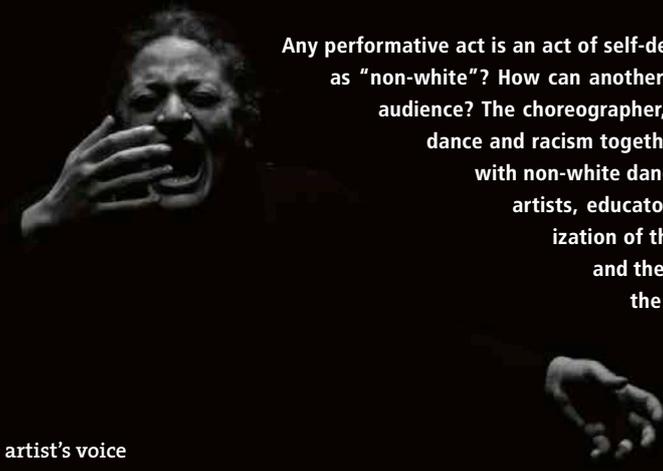
The *NOW! Festival* keeps faith with the moment

Action Theater's intense expressiveness and the fleeting potential of physical improvisation are both driven by a passion of acting in the here and now. And both of these spontaneous arts of movement are the focus of the eighth *NOW! Festival* at Uferstudios. On five evenings, among others a number of personalities from the Berlin dance scene will explore the manifold meanings

of the term "trust": In "Muscles & Lies", for example, chaos-and-dance researcher Stephanie Maher and choreographer Jess Curtis meet in an unexpected duet to explore the relationship between body and truth. As "True Believers", the performers of the *Streugut* collective commit themselves to an unexpected session with voice, dance and music in "Improvisation #20.1". Keeping in tune with the theme of the evening, Andrew Morrish performs the solo "Delicate" – enthusiasts of fine physical humor will certainly get their money's worth. The festival program, which is packed with spontaneously changing situations, will again be directed by Action Theater specialist Sten Rudstrøm in 2020. (cm)

*NOW! Festival 2020*  
29. April – 3. Mai 2020  
Uferstudios  
[www.uferstudios.de](http://www.uferstudios.de)





Any performative act is an act of self-definition, a statement of identity. How is it received if one's body is clearly marked as "non-white"? How can another future be shaped, especially when working with or dancing in front of a young audience? The choreographer, dancer and author Nora Amin has devised a one-day conference on the issue of dance and racism together with TANZKOMPLIZEN. "The Other Body?" emerged from a series of interviews with non-white dance artists, conducted by TANZKOMPLIZEN in autumn 2019. It is an attempt to allow artists, educators and spectators speak out against the labeling, objectification and de-humanization of the dancing body while considering the transformations of socio-political identities and the perspective of decolonization. Central to the one-day conference is the analysis of the strategies of racism within the history of dance pedagogy and the aesthetic traditions of choreographed dance as well as critical interventions. At the event, Nora Amin is also the keynote speaker. In her artist's voice which is partly documentary, and partly poetic, she recalls an empowering situation in one of her school projects.

artist's voice

# Our Other Body?

Fearlessly performing her self: Nora Amin.  
Foto: OROO photography

On dance and racism: A personal prelude to a conference.

**Text: Nora Amin**

Choreographer, dancer and author

I am standing in a room full of children. In a fantastic school. In my hometown, Berlin. It's almost midday, and I am there with my colleagues, performing a tale for children. I am dancing and moving my body as I sing along to some Arabic traditional song. I am surrounded by love from my performance partners, but yet I am very alone. I stand out. I look around and to the front and across the huge room, and my loneliness expands. Am I the only one who looks like this?

## Encountering the future

As I move my clearly foreign body, my loneliness and alienation grow, as if the movement makes them grow, makes them articulate. If I stood still I would be less visible, and my foreignness less apparent. If I closed my eyes I would not so much sense my loneliness. But here I am a performer. A performer who looks different from the other performers present and who emphasizes her difference by the kind of movement she demonstrates.

The room is full of eyes: curious eyes, passionate eyes, questioning eyes, sleepy eyes, and lost eyes. They are the eyes of the future. A future that is somehow looking with uncertainty at such non-conformist dance. Is it the future of Germany? Or is it the future of dance? Or both? And how can I speak to such a future and to such a spectatorship with this "other-ed" body that I am carrying? How can I communicate with my spectators and my fellow citizens as an apparent immigrant who dances her own dance? Should I forget my identity and stand still? Or copy other dances? Should I force my movement to be "integrated"? Or should I just be myself?

Any performative act is an act of self-definition. There is no standing vis-à-vis an audience without

a statement of identity. Any performance is primarily founded on a principle of being. Therefore every performance is a performance of the self, and audience members' observations are observations of selves toward other selves. Our colours, races, genders and ethnicities are performative components of what we present, no matter what we do. Histories of colonialism, racism, de-humanization and objectification have impact on every performance we see, on every gaze we encounter as performers.

## A field of intense diversity

Yet it is a privilege being there in that huge room where the presence of the future fills the air, and the sense of open possibilities refresh the performance. Opposite to the almost general consensus that adult spectators might have while gazing at a performative act, children and youth offer a genuine field of intense diversity where each individual is on an open journey where many notions are not yet set nor defined. Their values, prejudices and norms are not yet fully complete, neither are they entirely in control of the perception. To perform for children is also to perform within a process of growth, self-exploration, questioning and definition of the self. A performance can fall right into that process, and hence become an aspect of shaping the pedagogy of that child/spectator, of that future adult citizen. Therefore my responsibility – as a performer who is profoundly involved with activism, pedagogy and de-colonization – is to honestly and fearlessly perform my self.

To be who we truly are on stage is also a statement. It is a statement against stereotypes and labeling, a statement against traditions of colonial performativities where the aesthetics and the so-called norms are set according to the choice and sensitivity of the colonizer, the supremacist, the dic-

tator. To pursue our own inner voices of sensitivities, desires and pain, is also to pursue our own authenticity and self-liberation. To recognize a stage history of racism is also to admit that our world performance communities have bravely endured centuries of hierarchal thinking, of succumbing to artistic and aesthetic models that are created by a pedagogy of oppression and authority, and of being sometimes lured into becoming the puppets of the regime or of the institutionalized/institutionalizing art.

I am almost reaching the end of my performance. My arm movements do not follow any clear lines, they are drawing a kind of alien passion in the air. I am shaking my hips like a belly dancer, yet I am in full dignity. Some laughter escapes me, I am wondering who ever put hip shaking as opposite to dignity, and who ever defined belly dance as a practice of the enslaved. The applause announces the end of the encounter. While the children follow the strict orders of the teachers to clear the room, one black female child disobeys and therefore becomes visible to me and to everybody else. She approaches me, and in full dignity and power – as if she is shedding histories of endangered, stigmatized and other-ed identities – she says to me in Arabic: I am Egyptian.

Our other-ed bodies have become one.

TANZKOMPLIZEN & Nora Amin  
**The Other Body?**

March 13<sup>th</sup>, 2020 from 2-9 pm

Schillertheater-Werkstatt

[www.tanzkomplizen.de](http://www.tanzkomplizen.de)

Anmeldung bis 6. März 2020 unter /

Sign in until March 6<sup>th</sup>, 2020 at:

[kontakt@tanzkomplizen.de](mailto:kontakt@tanzkomplizen.de)



# Kleine große Sprünge

Hindernisse und wie man sie überwinden kann – oder auch nicht. Ein Tanzstück von **TANZKOMPLIZEN**

Wer denkt, Hindernisse begegnen uns allein in Form von Mauern, Zäunen oder Grenzen, der irrt – oft sind sie unsichtbar. Manchmal sind sie von der Gesellschaft gesetzt, manchmal entstehen sie in unserem Kopf. Wie überwinden wir sie? Und wie finden wir gemeinsam leichter eine Lösung für Probleme, die uns allein unüberwindbar scheinen? Im Stück von Jasmin Ibraç wagen vier Tänzer\*innen und ein Musiker „kleine große Sprünge“, sie machen einen Schritt, sie steigen hoch hinauf, sie zögern und entdecken dabei vielleicht etwas Neues über sich selbst. Jede\*r tut dies auf seine eigene Art und steht dabei vor anderen Hürden.

Was sind Hindernisse überhaupt und wie wichtig ist es, sie hinter sich zu lassen? In einem Workshop für Familien im Anschluss an die Vorstellung am 26. April 2020 können die Zuschauer\*innen dieser Frage auf den Grund gehen.



**Kleine große Sprünge | ab 6 Jahren**  
**23. – 26. und 28. April 2020**  
 Schillertheater-Werkstatt Berlin  
 Tickets unter: [www.tanzkomplizen.de](http://www.tanzkomplizen.de)

Choreografie: Jasmin Ibraç  
 Tanz: Mbeigne Kasse (Ben-I), Ana Laura Lozza, Juan Corres Benito, Tatiana Mejia  
 Livemusik/Komposition: Ketan Bhatti  
 Bühne/Kostüm: Giulia Paolucci  
 Dramaturgie: Joachim Schlömer; Licht: Martin Pilz

„Kleine große Sprünge“ ist eine Produktion von **TANZKOMPLIZEN**. **TANZKOMPLIZEN** ist ein Partner der *Offensive Tanz für junges Publikum*, gefördert von Tanzpakt Stadt-Land-Bund aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

Foto: René Löffler

# Performing Knowledge

Neue Beratungsangebote des *Performing Arts Programm Berlin*

Neues Jahr, neues Glück: Unter dem Titel „Performing Knowledge“ entwickeln wir unsere vielfältigen Qualifizierungs- und Beratungsangebote in den kommenden zwei Jahren weiter, um Kunst- und Kulturschaffende der freien darstellenden Künste nachhaltig zu unterstützen. Ab März 2020 wird es wieder ein dichtes Programm aus Workshops, Beratungen und Einzelangeboten geben, zum Auftakt möchten wir auf zwei Veranstaltungen hinweisen:

Der Workshop *Freies Arbeiten* am 12. März 2020 richtet sich an Einsteiger\*innen in die freie Szene. Es werden Möglichkeiten des freien Arbeitens vorgestellt und die Prozesse eines Projektes von der ersten Idee bis hin zur Umsetzung an individuellen Beispielen aufgezeigt.

Wir freuen uns außerdem über Angebote für die Berater\*innen selbst – Berater\*innen unterschiedlicher Bereiche sind am 20. April 2020 eingeladen, sich zu treffen, zu vernetzen und sich über ihre Erfahrungen, Methoden und die Herausforderungen ihrer Tätigkeit auszutauschen.



The entire schedule of events is available in English. The program is offered free of charge.

More information:  
[www.pap-berlin.de](http://www.pap-berlin.de)

Das *Performing Arts Programm Berlin* ist ein Programm des LAFT – Landesverband freie darstellende Künste Berlin e. V. Das *Performing Arts Programm* wird gefördert durch das Land Berlin – Senatsverwaltung für Kultur und Europa aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) im Programm „Stärkung des Innovationspotentials in der Kultur II (INP II)“ und des Europäischen Sozialfonds (ESF) im Programm „Qualifizierung in der Kulturwirtschaft – KuWiQ“.

Foto: Mathias Voelzke

## Impressum

tanzraumberlin –  
 das Magazin zur **tanzcard**  
 ISSN 2193-8520

Senatsverwaltung  
 für Kultur und Europa



### Herausgeber

Tanzbüro Berlin | Uferstr. 23 | 13357 Berlin  
 Träger: ZTB – Zeitgenössischer Tanz Berlin e.V.

### Redaktion

Elena Philipp (V.i.S.d.P.) | [redaktion@ztberlin.de](mailto:redaktion@ztberlin.de)  
 Mit Beiträgen von Nora Amin, Saša Asentić, Martin Clausen, Sigrid Gareis, Christine Matschke, Elena Philipp. | Übersetzung: Mark Kanak  
 In Zusammenarbeit mit dem Tanzbüro Berlin, Anja Goette, Marie Henrich und Silvia Schober.  
 Tel.: 030-46 06 43 51 | [post@tanzbuero-berlin.de](mailto:post@tanzbuero-berlin.de)

### Kalender

Petra Girsch | [kalender@ztberlin.de](mailto:kalender@ztberlin.de) | Redaktionsschluss: 3. des Vormonats

### Gestaltete Anzeigen

Petra Girsch | [anzeigen@ztberlin.de](mailto:anzeigen@ztberlin.de) | Anzeigenschluss: 3. des Vormonats

### Redaktionelle Anzeigen

[anzeigen@ztberlin.de](mailto:anzeigen@ztberlin.de) | Anzeigenschluss: 1. des Vormonats

### Layout und Satz

Grundlayout: artfabrikat | Layout: unicom-berlin.de

### Druck

Möller Druck, Berlin | Auflage: 15.000 Exemplare

### Abonnement: Tanzbüro Berlin

Abo normal: Inland: 6 Ausgaben 15,- €, Ausland: 6 Ausgaben 18,- €  
 Förderabo 1: 6 Ausgaben 30,- €  
 Förderabo 2: 6 Ausgaben 40,- €  
 Förderabo 3: 6 Ausgaben 50,- €  
 Abo tanzcard + Magazin ein Jahr: 20,- € (Inland)

### Erscheinungsweise

zweimonatlich, kostenlose Auslage

Im Web unter: [www.tanzraumberlin.de/magazin](http://www.tanzraumberlin.de/magazin)

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Bei Nachdruck Quellenangabe und Beleg erbeten. Gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

**maraméo** TANZPROBÜHNE

**TÄGLICH**  
 Klassisches & zeitgenössisches  
 Tänzertraining

**REGELMÄßIG**  
 Tanz f. Kinder & Jugendliche  
 Zeitgenössischer Tanz  
 Ballett  
 Pilates & Gyrokinesis®  
 Contact Improvisation  
 M.A.D. Mix  
 Yoga for Dancers  
 Gaga

**AUßERDEM**  
 Workshops  
 Contact Jam &  
 Performance  
 Projekte

maraméo Berlin e.V. | Wallstraße 32 | 10179 Berlin  
 030 282 345 5 | [post@maraméo.de](mailto:post@maraméo.de) | [www.maraméo.de](http://www.maraméo.de)  
 f maraméo Berlin | U2 Märkisches Museum  
 In Kooperation mit dem Sportamt Mitte